

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 61 (1973)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

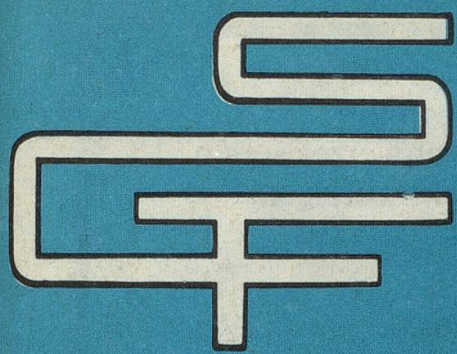
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

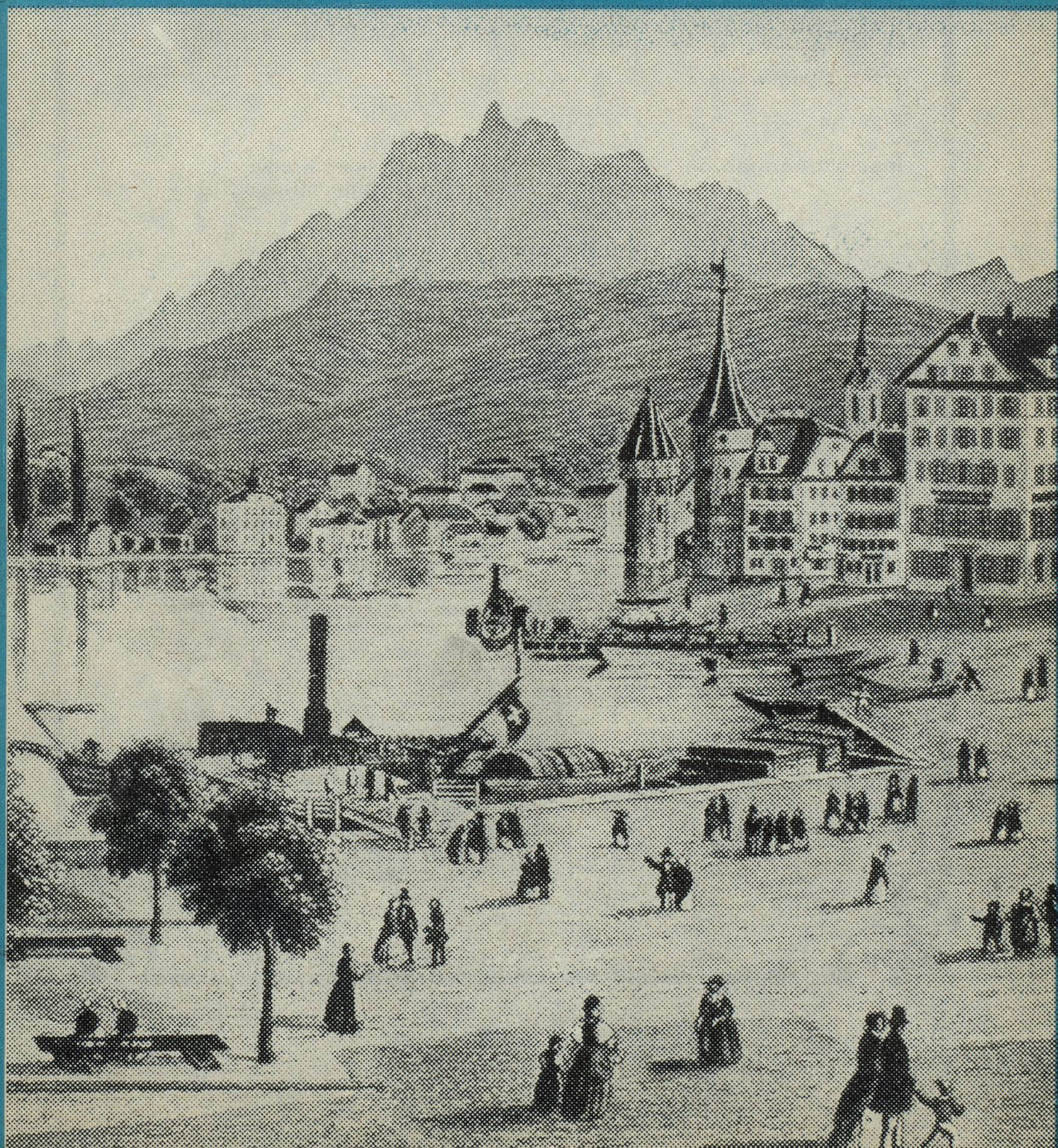
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

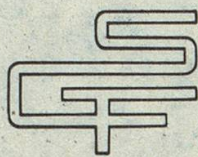


Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central de la Société d'utilité publique des femmes suisses

März 1973, 61. Jahrgang, Nr. 3





Zentralblatt
des Schweizerischen
Gemeinnützigen
Frauenvereins

Organe central de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Abonniertes Vereinsorgan

Der günstige Werbeträger!

Auflage 11500 Exemplare (SRV-beglaubigt 17.8.71)

Erscheinungsweise monatlich

Sprache deutsch

Inseratenannahme Büchler + Co AG, Inseratregie
3084 Wabern, Seftigenstrasse 310

Telefon 031 54 11 11
Telex 32697 Buecoch

Inserattarife

schwarz/weiss
(inkl. Fotolitho)

1/1 Seite	Fr. 335.—
1/2 Seite	Fr. 188.—
1/4 Seite	Fr. 98.—
1/8 Seite	Fr. 58.—

Farbenzuschläge auf Anfrage

Wiederholungsrabatt
(in längstens
1 Kalenderjahr)

3maliges Erscheinen	5 %
6maliges Erscheinen	10 %
12maliges Erscheinen	15 %

Plazierungsvorschrift 10 % Zuschlag auf Nettobetrag

Beilagen nicht möglich

Inseraten-Annahmeschluss ca. 3 Wochen vor Erscheinung

Format 157 × 230 mm

Satzspiegel 122 × 186 mm

Druckverfahren Offset

Druckunterlagen

Fotolithos (Raster 48)
Klischees (Raster 40/48)
reprofähige, einteilige Vorlagen 1:1

Redaktion

Frau Dr. H. Krneta-Hagenbach, Hallwylstr. 40
3005 Bern, Tel. 031 43 03 88
(Manuskripte an diese Adresse)

Abonnemente und Druck: Böhler+ Co AG

Inserate: Böhler-Inseratregie
3084 Wabern, Tel. 031 54 11 11

Postscheck 30-286

Jahresabonnement: Mitglieder Fr. 5.25

Nichtmitglieder Fr. 6.50

Die Zeitschrift erscheint monatlich. Nachdruck
des Inhaltes unter Quellenangabe gestattet

Postschecknummern:

Zentralkasse des SGF	30-1188 Bern
Adoptivkindervermittlung	80-24270 Zürich
Baufonds der Gartenbauschule Niederlenz	50-1778 Aarau

Zum Titelbild:

Luzern um 1855; Aquatinta des Radierers
R. Dikenmann von Zürich

Aus dem Inhalt:

Was ist Freiheit?

Einladung zur 85. Jahresversammlung

Vorschläge zur Wahl in den Zentralvorstand
des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Zu den Abstimmungen und Wahlen

Anträge für die Jahresversammlung

Gaben für das Ferienheim «Mutter und Kind»
in Waldstatt

Aus der Geschichte Luzerns

Jahresrechnungen 1972

Aus unsern Sektionen

Weltoffene Schweizer Mustermesse

Erinnerungen an Wien

Mitteilung der Sektion Bern

Heim-Olympia!

Was ist Freiheit?

«Nun habe ich es einfach satt, ich will mir von dir nicht immer alles vorschreiben lassen, ich will endlich meine Freiheit!» So etwas oder ähnliches haben sicher fast alle Mütter einmal von ihrer Tochter oder ihrem Sohn zu hören bekommen, und sie mögen sich dabei an ähnliche Ausbrüche aus ihrer eigenen Jugendzeit erinnert haben. Tatsächlich passiert dies fast in jeder Familie, nur wagen heute die Jugendlichen, da sie freier erzogen sind als frühere Generationen, eher ihrem Unwillen Ausdruck zu geben, während sie es vormals wohl oft im stillen gedacht, aber nicht zu sagen wagten.

Was ist nun in so einem Falle zu tun? Es gilt von seiten der Eltern oder Erzieher den Jungen klarzumachen, was eigentlich Freiheit ist. Es bedeutet das nicht, dass man einfach tun und lassen kann, was man gerade gerne möchte, denn die eigene Freiheit setzt erstens eine gewisse Unabhängigkeit voraus – also auch den eigenen Verdienst, was heute nicht schwer zu erreichen ist –, aber auch die Einordnung in die menschliche Gesellschaft. Die eigene Freiheit hört da auf, wo die Interessensphäre des Mitmenschen beginnt. Man darf sich also nicht jedes Tun und Lassen leisten, ohne Rücksicht auf die Nebenmenschen zu nehmen. Freiheit ist nicht Zügellosigkeit, die keine Grenzen kennt und die unweigerlich ins Verderben der eigenen Person führt. Freiheit ist ebensowohl Rücksichtnahme, wohl selbstgewählte, aber doch durch das Zusammenleben mit andern Menschen bedingte. Sie lässt dem, der sie richtig einzusetzen versteht, einen sehr grossen Spielraum, der mit echtem Glücksgefühl verbunden sein kann.

Dies gilt es der jungen Generation, die heutzutage jede Autorität ablehnen möchte und die doch vielfach so hilflos in der Welt steht, begreiflich zu machen. Nur so können wir ihr zeigen, dass das «Establishment», das sie mit so viel Energie ablehnt, auch seine guten Seiten hat und vielfach aus einer durch Jahrhunderte gewachsenen Tradition, die auf reicher Erfahrung beruht, gewachsen ist. H.K.

Einladung zur 85. Jahresversammlung

des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins
nach Luzern, Kunst- und Kongresshaus, beim Bahnhof
Dienstag und Mittwoch, 15. und 16. Mai 1973

Programm

Dienstag, 15. Mai, Beginn punkt 14 Uhr

1. Musikalischer Auftakt durch die Lake City Stompers
2. Eröffnung durch die Zentralpräsidentin, Frau B. Steinmann-Wichser
3. Begrüssung durch die Sektionspräsidentin, Frau E. Ronca
4. Grusswort der Behörden
5. Protokoll der Jahresversammlung 1972 (siehe «Zentralblatt» August 1972)
6. Jahresbericht 1972
Kurze Kaffeepause
7. Genehmigung der Rechnungen (siehe «Zentralblatt» März und April 1973)
8. Beiträge
9. Wahlen:
 - a) Wahl von zwei neuen Mitgliedern des Zentralvorstandes
 - b) Bestätigungswahl des Zentralvorstandes
 - c) Bestätigungswahl der Zentralpräsidentin
10. Bestätigungswahl der Mitglieder des Stiftungsrates der Schweizerischen Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich
11. Aufnahme der Frauenvereine Dürnten, Malix und Aeschi als neue Sektionen des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins
12. Sonnenhalde Waldstatt: kurze Orientierung durch Frau Gimmel
13. Mitteilungen und Verschiedenes

17.30 Uhr Imbiss im Kunsthaus

20.15 Uhr Theatervorstellung im Stadttheater an der Reuss

J. Offenbach: «Der Ehemann vor der Tür» und

J. Strauss: «Kadettenball» (Ballett)

Mittwoch, 16. Mai, Beginn punkt 9 Uhr

- 9.00 Uhr Stunde der Sektionen (Brienz, Meggen, Schnaus)
- 10.00 Uhr «Das Problem der Jugend in der Schweiz der Gegenwart»
Referat von Herrn Prof. Dr. Peter Dürrenmatt, Basel
Schlusswort und Schlussgesang
- 12.00 Uhr Mittagessen im Kunsthaus
- 14.00 Uhr Abfahrt des Dampfschiffes für die Seerundfahrt
Rückkehr 16 Uhr

Mitteilungen der Sektion Stadt Luzern

zur Jahresversammlung am 15./16. Mai 1973

Liebe Frauen vom Gemeinnützigen der ganzen Schweiz,

Wir hoffen, Ihnen unsere Stadt am 15./16. Mai im Sonnenglanz vorstellen zu können, mit blauem See, blühenden Bäumen und dem leuchtenden Bergeskranz. Sollten Sie unsere liebe Stadt in dezentes Grau getaucht antreffen, kehren Sie dem See den Rücken und halten Sie sich an die Altstadt mit ihren kleinen Plätzen, den vielen schönen Geschäften, dem Reussquai mit den gemütlichen Cafés. Flanieren können Sie bei heftigem Regen trockenen Fusses im Bahnhof-Shopping, wo verlockende Auslagen den Bahnhofruinen ein fröhliches Aussehen geben.

Wir wünschen Ihnen anregende, frohe Tage und freuen uns auf Ihren Besuch und auf das Beisammensein in Ihrem grossen Kreis.

E. Ronca

Organisatorisches

Wir bitten Sie, Ihre Tagungskarten und Theaterbillette (möglichst sektionsweise) bis 15. April bei unserer Sekretärin: Frl. A. Wyss, Frankenstrasse 3, 6000 Luzern, zu bestellen. Später bestellte Karten müssen an der Tageskasse im Kunsthaus abgeholt werden. Auch zusätzliche Coupons für die Versammlung können an der Tageskasse gekauft werden.

Hotelreservation

Wir haben Hotelzimmer möglichst in der Nähe des Kunsthauses und des Bahnhofes reserviert. Ihre Bestellungen müssen direkt an das Kongressbüro des Verkehrsvereins, Falkengasse 3, 6000 Luzern, Telefon 041 23 00 44, gemacht werden, und zwar bis spätestens 15. April.

Hotelpreise

Kategorie I

Einerzimmer ohne Bad Fr. 36.–, mit Bad Fr. 49.–

Doppelzimmer ohne Bad Fr. 62.–, mit Bad Fr. 88.– für 2 Personen

Kategorie II

Einerzimmer ohne Bad Fr. 33.–, mit Bad Fr. 43.–

Doppelzimmer ohne Bad Fr. 56.–, mit Bad Fr. 76.– für 2 Personen

Kategorie III

Einerzimmer ohne Bad Fr. 29.–, mit Bad Fr. 39.–

Doppelzimmer ohne Bad Fr. 52.–, mit Bad Fr. 72.– für 2 Personen

Kategorie IV

Einerzimmer ohne Bad Fr. 27.–, mit Bad Fr. 34.–

Doppelzimmer ohne Bad Fr. 48.–, mit Bad Fr. 62.– für 2 Personen

Alkoholfreie Betriebe, Stiftung Gemeinnütziger Frauenverein, Sektion Stadt Luzern

Hotel Waldstätterhof beim Bahnhof

Einerzimmer ohne Bad Fr. 27.–, mit Bad Fr. 36.–

Doppelzimmer ohne Bad Fr. 50.–, mit Bad Fr. 70.– für 2 Personen

Hotel Krone, Weinmarkt-Platz

Einerzimmer Fr. 20.– bis Fr. 26.–, ohne Bad

Doppelzimmer ohne Bad Fr. 36.– bis Fr. 48.– für 2 Personen

Doppelzimmer mit Bad Fr. 50.– bis Fr. 60.– für 2 Personen

Alle Zimmer mit Frühstück

Der *Theaterbesuch* ist in der Tagungskarte nicht inbegriffen. Wir können Ihnen die Billette etwas reduziert abgeben, zu: Fr. 12.–, 11.–, 10.–, 8.–, 7.–, 6.–, 5.– und 3.–.

Sie werden mit J. Offenbachs Kurzoper «Der Ehemann vor der Tür» und Johann Strauss' Ballett «Kadettenball» einen fröhlichen Abend erleben.

Das Theater ist vom Kunsthhaus und von den meisten Hotels aus in wenigen Gehminuten zu erreichen.

Im Kunsthhaus gibt es Umkleidekabinen (z. B. für Autofahrerinnen). Beginn der Vorstellung 20.15 Uhr.

Autos

Teilnehmerinnen, die mit dem Auto kommen, sind gebeten, uns dies zu melden, damit wir in den beiden Parkhäusern Parkplätze reservieren können. Parkhaus Zürichstrasse 35 für aus Richtung Zürich kommende Wagen und Parkhaus Kessel-turm für aus Richtung Bern kommende Wagen.

Beim Kunsthhaus wird eine Tiefgarage gebaut, und Parkplätze sind in dieser Gegend rar.

Freiquartiere

Unser Sekretariat, Frankenstrasse 3, nimmt Anmeldungen für Freiquartiere entgegen. Die uns zur Verfügung stehenden Freiquartiere sind alle weiter entfernt als die Hotels, meist aber mit Bus erreichbar.

Tagungsabzeichen

Versuchsweise verzichten wir auf Tagungsabzeichen.

Die Mitglieder des Zentralvorstandes tragen eine rote Blume, die Mitarbeiterinnen der Sektion Luzern eine weisse.

Bitte hier abtrennen und Zutreffendes unterstreichen

Anmeldung

Tagungskarten

Anzahl:

- | | |
|---|----------|
| a) Preis für beide Tage ohne Hotel | Fr. 35.- |
| b) Preis für 1. Tag (Versammlung und Imbiss) | Fr. 20.- |
| c) Preis für 2. Tag (Versammlung, Mittagessen und Seerundfahrt) | 25.- |

Teilnehmerinnen, die nur den Verhandlungen beiwohnen, bezahlen einen Unkostenbeitrag von Fr. 3.-.

Reisen Sie mit dem Auto? ja/nein

Theaterkarten

Anzahl:

à Fr. 12.-

11.-

10.-

8.-

7.-

6.-

5.-

3.-

Die Tagungskarten, ohne Kosten für das Übernachten, werden per Nachnahme zugestellt. Rückzahlungen können nur unter Abzug von Fr. 5.- gemacht werden. Wir bitten um Verständnis.

Name _____

genaue Adresse: _____

Sektion: _____

Datum: _____

Vorschläge zur Wahl in den Zentralvorstand des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Die Traktandenliste der diesjährigen Jahresversammlung (siehe unter 9) sieht die Wahl von zwei neuen Mitgliedern in den Zentralvorstand vor.

Der Zentralvorstand ist gemäss Artikel 18 unserer Statuten berechtigt, sich zu ergänzen, falls vor Ablauf der Wahlperiode eine Lücke entsteht.

a) An Stelle von Frau Rippmann arbeitet seit anfangs November 1972 *Frau Hilde Roth-Wild, Hägelerstrasse 47, 5400 Baden*, im Zentralvorstand mit.

Frau Roth ist 1916 geboren, durchlief die Schulen im St.-Galler Rheintal und in Zürich, studierte Zahnheilkunde in Zürich und arbeitete nach Abschluss des Studiums als Assistentin. Nach wenigen Jahren Berufsarbeit heiratete sie. Sie ist Mutter von zwei erwachsenen Kindern.

Frau Roth war Pfadfinderin, während des Krieges Rotkreuzfahrerin; sie arbeitete in der freisinnigen Frauengruppe in Baden, 2 Jahre im Vorstand der Aargauischen Frauenzentrale; seit 6 Jahren ist sie Präsidentin des SGF Sektion Baden.

Wir sind dankbar, eine Mitarbeiterin gefunden zu haben, der eine Arbeit wie die unsere nicht unbekannt ist. Frau Roth arbeitet bereits in der Gartenbauschule tüchtig mit.

Wir bitten Sie, diesen Wahlvorschlag zu genehmigen.

b) Die Aufgaben des Zentralvorstandes werden jedes Jahr umfangreicher. Vakanzen wirken sich deshalb ungünstig aus. Um eine reibungslose Arbeit zu sichern, hielten wir deshalb bereits Umschau nach einem neuen Mitglied, als uns eine Demission bekanntgegeben wurde. Zurücktreteten will Frau Joss, Laubeggstr. 54, 3000 Bern. Frau Joss arbeitete im Zentralvorstand mit seit 1958. Als Mitglied – Präsidentin der «Zentralblatt»-Kommission – leistete sie dem SGF u. a. unschätzbare Dienste. Ihre stille, überlegende Art werden wir sehr vermissen. Auch an dieser Stelle sei alle Arbeit, aller Einsatz von Frau Joss sehr herzlich verdankt.

Als Nachfolgerin von Frau Joss schlagen wir Ihnen vor *Frau Ruth Schmid-Wyss, Jungfraustrasse 34, 3400 Burgdorf*.

Seit anfangs Januar dieses Jahres nimmt Frau Schmid an den Sitzungen des Zentralvorstandes teil, um Einblick zu erhalten in die Aufgaben, die ihrer nach einer Wahl warten.

Frau Schmid, geboren 1927, durchlief die Schulen in Burgdorf. Nach Erlangung der Maturität bereitete sie sich eingehend auf die Aufnahme an die Soziale Frauenschule in Zürich – heute Schule für soziale Arbeit – vor (Haushaltlehre, rechtswissenschaftliche Studien, Grossbetriebspraktikum, Auslandsaufenthalte). Infolge Verheiratung kam es nicht zum Besuch der Schule.

Frau Schmid befasst sich neben den Pflichten, die Familie (4 Kinder) und Haushalt ihr auferlegen, mit vielen gemeinnützigen Aufgaben (Vorstandsmitglied des SGF Sektion Burgdorf, Mitglied des Stiftungsrates einer Alterssiedlung, Mitglied des Aktionskomitees eines Alterspflegeheimes, Prüfungsexpertin der Haushaltlehr-

kommission, Mitglied des Kirchgemeinderates, Mitglied des Vorstandes des Heimatschutzes).

Wir können Ihnen somit eine bestens ausgewiesene Kandidatin vorstellen und zur Wahl empfehlen.

B. Steinmann-Wichser

Zu den Abstimmungen und Wahlen

Wir bitten die Vertreterinnen der Sektionen, die Stimmkarten *möglichst frühzeitig* im Kunsthaus Luzern entgegenzunehmen. Bei den Abstimmungen gelten nur die aufgehobenen *Stimmkarten*. Möchten Sie bitte nach den Verhandlungen Couverts und Stimmkarten wieder abgeben.

Mit der Organisation und der Durchführung unserer Jahresversammlung hat die Sektion Luzern eine grosse Arbeit übernommen. Wir danken ihr an dieser Stelle schon zum voraus. Wir bitten die Delegierten, ihrerseits den Dank an die Luzernerinnen dadurch auszudrücken, dass sie sich *zeitig* anmelden, wenn möglich sektionsweise.

Kleinere Sektionen wenden sich mit Vorteil an grössere Nachbarsektionen, zwecks Kollektivfahrten usw.

Wir freuen uns auf das Zusammensein mit Ihnen!

Der Zentralvorstand

Anträge für die Jahresversammlung

Diese sind, in Anwendung des Artikels 10 unserer Statuten, 6 Wochen vor der Tagung schriftlich einzureichen an die Zentralpräsidentin, B. Steinmann-Wichser, «al Sambuco», 20 via al Segnale, 6612 Ascona.

B. Steinmann-Wichser

Wo findet die Jahresversammlung 1974 statt?

Vom Frauenverein Strättligen ist uns das nachstehende Schreiben zugegangen, das wir im Wortlaut wiedergeben:

Frau B. Steinmann-Wichser
Zentralpräsidentin Schweiz. Gemeinn. Frauenverein
«al Sambuco»
20, via al Segnale
6612 Ascona

Thun, 9. Februar 1973

Sehr geehrte Frau Steinmann,

Anlässlich der Delegierten-Versammlung in Lenzburg haben wir unsere Einladung für 1974 vorgebracht. Wir beabsichtigen, im Rahmen der Kantonalberni-

Gaben für das Ferienheim «Mutter und Kind» in Waldstatt

Unser Aufruf für die Sammlung von Geldern für einen Neubau des Ferienheims «Mutter und Kind» in Waldstatt (Appenzell AR) hat schon ein recht erfreuliches Echo gefunden. So sind uns von den Sektionen Fr. 10000.– und von verschiedener privater Seite bisher gesamthaft Fr. 816.– eingegangen.

Wir werden im «Zentralblatt» auch über alle weiteren Zuwendungen berichten.

schen Gewerbeausstellung (KABA 1974) die Delegierten-Versammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins in Thun durchzuführen und damit «unseren» Frauen aus der ganzen Schweiz die bernische Leistungsschau zu zeigen.

Nach einer mit grossem Elan und viel Initiative durchgeführten zweijährigen Vorbereitungszeit wurde nun, für viele unfassbar, die Durchführung der KABA 1974 abgesagt, das heisst der Konjunkturdämpfung geopfert. Der Baustopp, vor allem auch die Restriktionen auf dem Geldmarkt haben zu diesem schwerwiegenden Entscheid geführt.

Nachdem nun die Durchführung der KABA 1974 abgesagt wurde, sehen wir uns vor unüberwindliche Probleme gestellt, indem die Stadt Thun keinen geeigneten Saal für grössere Kongresse besitzt. Bei unserer Einladung hatten wir auf die im Ausstellungsareal geplanten Kongress- und Restaurationsräume aufgebaut. Aus diesem Grund sehen wir uns gezwungen, unsere Einladung für die Delegierten-Versammlung 1974 zurückzuziehen, um so mehr als der Schweiz. Gemeinnützige Frauenverein in den letzten 10 Jahren bereits zweimal am Thunersee getagt hat.

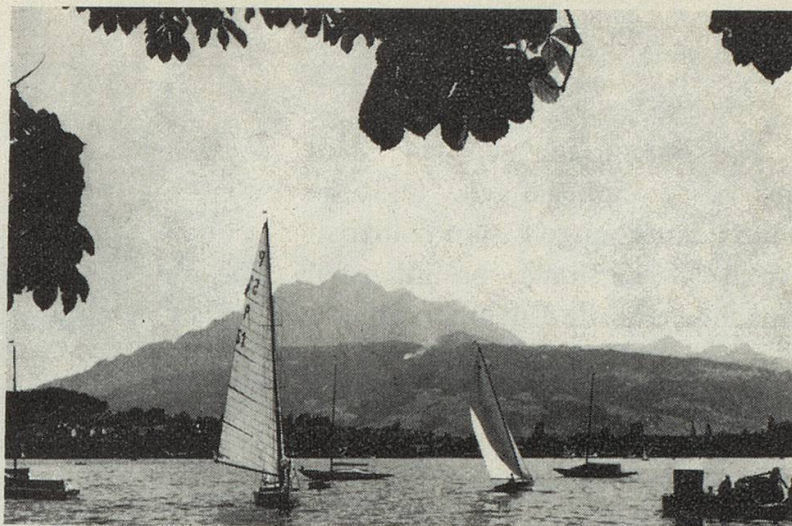
Wir möchten Sie nun bitten, die andern Sektionen über diese neue Sachlage zu informieren, und hoffen, dass für 1974 aus andern Sektionen Einladungen erfolgen werden.

Wir bedauern es ausserordentlich, Ihnen heute diesen abschlägigen Bescheid geben zu müssen. Widrige Umstände, auf welche wir keinen Einfluss haben, zwingen uns dazu.

Mit freundlichen Grüssen
Frauenverein Straettligen
Die Präsidentin: *E. Pulfer*
Die Sekretärin: *C. Rathgeb*

Nachsatz der Redaktion: Nun entsteht die Frage, wo die Jahresversammlung 1974 stattfinden soll. Sektionen, die sich für deren Durchführung interessieren, mögen dies raschest der Zentralpräsidentin, Frau B. Steinmann, Ascona, bekanntgeben!

Aus der Geschichte Luzerns



Luzerner Bucht

Entstehung und Alter der Siedlung Luzern sind bis heute weitgehend unbekannt. Wohl lassen zahlreiche Zeugen aus prähistorischer und römischer Zeit, die rings um Luzern gefunden wurden, auf eine lange und interessante Vergangenheit schliessen. Die erste historische Quelle über die Anfänge Luzerns bildet eine Urkunde, die von einem fränkischen Klösterchen spricht und aus der Zeit um 760 stammt. Das kleine, am Platz der heutigen Hofkirche gelegene Gotteshaus verschwand bald im Dunkel der Geschichte und erwachte erst in der Mitte des 9. Jahrhunderts zu neuem Leben. Es stand unter der Botmässigkeit der fernen elsässischen Abtei Murbach.

Die heutigen Historiker vertreten die Ansicht, dass der Abt Konrad von Murbach mit seinem als Propst des Luzerner Klosters amtierenden Bruder Ulrich die Stadt Luzern gegründet habe. Als Datum kann das Jahr 1178 angenommen werden.

Mit der Eröffnung des Verkehrs über den Gotthard, der um 1200 einsetzte, wuchs das kleine, verträumte Landstädtchen zu einem wichtigen Stapel- und Umschlagplatz. Am Schnittpunkt der damaligen Verkehrsadern, die einerseits vom Brünig her in Richtung Zürich und andererseits vom Gotthard in die Rheinlande führten, siedelten sich tüchtige Handwerker, Kaufleute, Gastwirte und Fuhrhalter an. Im Kontakt mit den fremden Reisenden prägte sich das politische und wirtschaftliche Denken der paar hundert Einwohner. Mit der wirtschaftlichen Macht wuchs das Selbstgefühl der Bürgerschaft. Die geistlichen Stadtherren sahen sich zu tiefgreifenden Konzessionen gezwungen, so dass der aufstrebende Handelsplatz bald eine eigene Behörde, das Marktrecht und eine gewisse Autonomie besass.

Durch Kauf kam Luzern 1291 in habsburgisch-österreichischen Besitz und geriet dadurch bald ins Feindeslager der befreundeten Innerschweizer. Dieser unhaltbare Zustand bewog 1332 die eidgenössisch gesinnten Luzerner, den Ewigen Bund mit den Urschweizern zu schliessen und sich von den bisherigen Herren loszusagen. Im Sempacherkrieg zwischen Habsburg-Österreich und der jungen Eidgenossenschaft erlebte das neue Bündnis seine Feuertaufe. Dem siegreichen Ausgang dieses Feldzuges verdankt Luzern seine Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft.

Die endgültige Ablösung der murbachischen Rechte erfolgte nach dem Abschluss des Alten Zürichkrieges. In den folgenden kriegerischen Zeiten waren die Luzerner stets sehr aktiv.

Mit Frankreich wurden Soldbündnisse eingegangen, und die engen Beziehungen zum französischen Königshaus beeinflussten entscheidend die Luzerner Politik. Die hohen Einkünfte und Pensionen, die die Patrizier Luzerns im Solddienst Frankreichs bezogen, verwendeten sie grossenteils zum Wohl und Ausbau der Stadt.

Die Folgen des Dreissigjährigen Krieges, vor allem die Bauernaufstände und die Veränderung der politischen Verhältnisse Europas, bereiteten dem Luzerner Patriziat Sorgen. Die reichen Einkünfte der Soldverträge verringerten sich. Uneinigkeit und Schwäche der Regierung vermochten gegen Ende des 18. Jahrhunderts der von Frankreich drohenden Gefahr nicht zu begegnen. Das Patriziat in Luzern dankte am 31. Januar

1798 ab. Die Franzosen besetzten die Schweiz und erzwangen eine neue Ordnung. In der Mediationsverfassung erhielt der Kanton Luzern seine heutige Form. Napoleon regierte und zwang zahlreiche Luzerner in seine Kriegsdienste. Jedoch durch die Niederlage Napoleons bei Leipzig im Oktober 1813 fiel auch die Mediationsverfassung in Luzern.

Das Luzernervolk und dessen Führer haben sich Seite an Seite mit den gleichgesinnten Eidgenossen durch die schicksalshafte Zeit der Verfassungskämpfe durchgerungen. Der Grossteil der Bevölkerung Luzerns war erfasst von der neuzeitlichen liberalen Idee und suchte Mittel und Wege, der Freiheit des Menschen zum Durchbruch zu verhelfen und diese Freiheitsrechte für immer in der Verfassung zu verankern. Mit der Annahme der Bundesverfassung von 1848 ging der Kampf zu Ende.

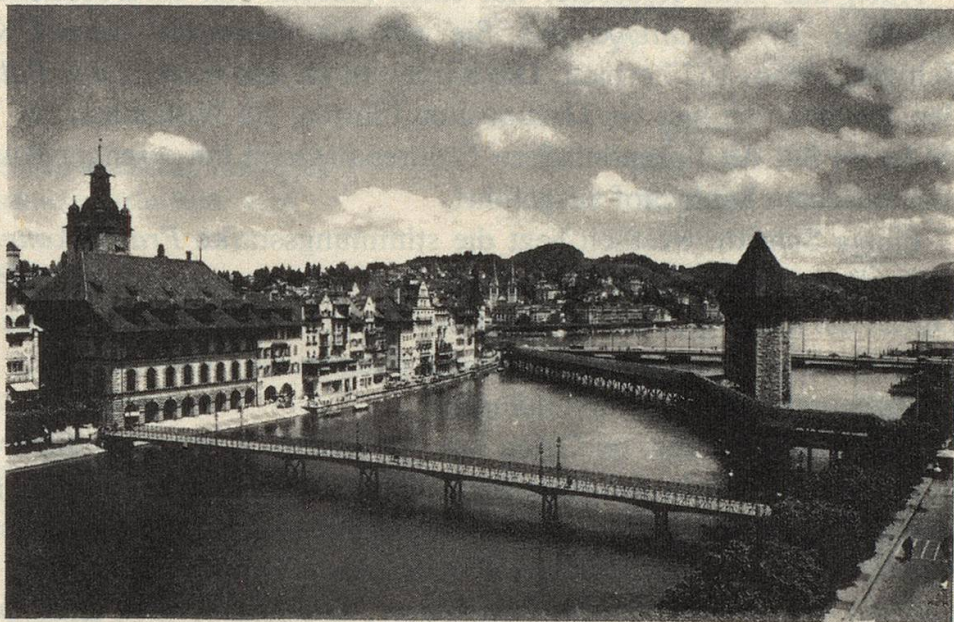
Die ersten Jahre der liberalen Periode waren wegen der Folgen des Sonderbundkrieges erfüllt von politischen und finanziellen Schwierigkeiten. Bald aber traten wirtschaftliche Probleme in den Vordergrund. 1859 erhielt Luzern seinen ersten Bahnanschluss, und 1869 wurde die Dampfschiffgesellschaft gegründet. Das Antlitz der Stadt veränderte sich, Quaianlagen und eine Reihe grosser Hotels wurden gebaut. – Luzern stand am Anfang jener Zeit, die die Stadt zum weltbekannten Fremdenort machte. Wer die Schönheit Luzerns bewundert, meint die Berge, den



See, die unvergleichliche Landschaft, meint aber auch die heimelige Altstadt mit ihren alten Plätzen und engen Gassen, die vielen Denkmäler aus Spätmittelalter, Renaissance und Barock.

Th. Ottiger

Kapellbrücke mit
Wasserturm und
Rathaus
(links im Bild)



Kleiner Stadtrundgang

Als Gast der diesjährigen Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins haben vielleicht auch Sie Interesse, einige dieser Zeugen aus Luzerns Vergangenheit anzusehen. Hier stellen wir Ihnen eine kleine Auswahl bekannter und zentral gelegener Sehenswürdigkeiten in kurzen Worten vor.

Wenn wir Luzern vom Seebecken oder vom Bahnhofplatz aus betrachten, haben wir jenes prachtvolle Stadtbild vor uns, das den heutigen Begriff Luzern ausmacht, wobei die *Museggmauer*, mit ihren 9 Türmen, der Altstadt die malerische Silhouette gibt. Sie wurde als nördliche Stadtbefestigung anfangs des 15. Jahrhunderts fertiggestellt und findet ihre Fortsetzung in der Spreuerbrücke.

Ebenso bekannt ist die schräg über die Reuss verlaufende, gedeckte Holzbrücke, die *Kapellbrücke*, mit dem massiven achteckigen *Wasserturm*. Die Brücke soll nach Überlieferung um 1333, ebenfalls als Teil der Stadtbefestigung, erstellt worden sein, währenddem der Wasserturm etwas älter ist. 1599 beschloss der Rat von Luzern, die Kapellbrücke mit Gemälden aus der Geschichte der Eidgenossenschaft ausschmücken zu lassen. Hans Heinrich Wägmann, Maler aus Zürich, erhielt den Auftrag; 4 Gulden trug ihm jedes Bild ein.

Von der Brücke aus geniesst man eine gute Übersicht auf die innere Stadt. Am rechten Reussufer fällt vor allem das majestätische *Rathaus* auf, ein hervorragendes Werk aus der Renaissance, von einem italienischen Meister von 1602 bis 1606 geschaffen. Die Fassade ist in Quaderwerk nach dem Vorbild italienischer Adelspaläste ausgeführt. Aber nicht nur die markante Quaderfassade des Rathauses zieht

uns in ihren Bann, nein jedes einzelne Uferhaus zu seiner Rechten und Linken weiss zu gefallen und trägt zur einzigartigen Harmonie dieses Altstadtprospektes bei. Die Rathausstiege weist hinein in den Kern der Altstadt mit ihren alten Plätzen und Gassen.

Auch das linke Reussufer hat einen Akzent von eindrucklicher Schönheit aufzuweisen, die *Jesuitenkirche*. Sie gilt als schönster Barock-Kirchenraum der Schweiz, 1666–1677 erbaut. Die Kirche ist an den *Ritterschen Palast* angebaut, der den Jesuiten, die hier ein Gymnasium führten, als Wohnhaus zur Verfügung stand. Er ist im Stil der florentinischen Frührenaissance mit strenger Rustikalfassade und toskanischem Säulenhof ausgeführt.

Einige Schritte westlich liegt die stimmungstarke *Franziskanerkirche* (mit dem ehemaligen Franziskanerkloster), deren Gründung ins 13. Jahrhundert zurückgeht. Durch die letzte grosse Restauration von 1733 bis 1735 erhielt die Kirche ihr heutiges Aussehen. An ihren Innenwänden pflegten die Luzerner ihre in zahlreichen Kriegen erbeuteten Fahnen aufzuhängen.

Auf erhöhter Lage, im Osten von Alt-Luzern, steht die Stiftskirche St. Leodegar, oder kurz *Hofkirche* genannt. Ihr Ursprung geht in die Gründungszeit des dortigen Benediktinerklosters im 8. Jahrhundert zurück, das 1455 weltliches Chorherrenstift wurde. 1633 fiel die damalige Kirche einem Brand zum Opfer, wurde aber bald nachher vom Jesuitenbruder Jak. Kurrer, zum Teil auf den alten Grundmauern, neu erbaut. Sie ist eine der grössten und am reichsten ausgestatteten Spätrenaissancekirchen der Schweiz. Die beiden Türme sind spätgotisch, aus der Zeit vor dem Brand.

Die Bausteine für die neue Hofkirche stammen aus dem nahen Steinbruch, in dessen Wand das *Löwendenkmal* gehauen wurde. Vom Dänen Thorwaldsen entworfen und vom Bildhauer Lukas Ahorn 1820/21 gehauen, erinnert es an den Heldentod der Schweizergarde, die sich am 10. August 1792 bei der Verteidigung der Tuilerien für Ludwig XVI. opferte.

Dicht daneben befindet sich der *Gletschergarten* von Luzern, ein Naturdenkmal ganz eigener Art. Versteinerte Zeugen aus grauer Vorzeit erzählen hier von einem Wandel der Zeiten, lange bevor unsere Region vom Fusse des Menschen betreten worden war.

Th. Ottiger

Ehrung langjähriger Hausangestellter

Der Zentralvorstand hat dem Antrag der Diplomierungskommission auf Änderung des Reglementes folgendermassen entsprochen:

- a) Die Urkunden werden gratis abgegeben; die Spesen sollen nicht der Zentralkasse, sondern dem Fonds für die Ehrungen belastet werden.
- b) Die Gaben werden abgeschafft, sollen jedoch noch – solange Vorrat – verabreicht werden.
- c) Die Organisation der Festchen ist den Sektionen freigestellt (vollständig, ohne jegliche Bedingungen).
- d) Die Ehrengabe (Kännli) wird bis auf weiteres beibehalten.

Alle andern Bestimmungen bleiben *unverändert*.

B. St.-W.

Jahresrechnungen 1972

des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Zentralkasse

<i>Aktiven</i>	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Kassa	-.05	
Postscheck	405.97	
Einlageheft Nr. 55036 Schweizerische Volksbank	10 552.80	
Sparheft Nr. 22479 Schweizerische Volksbank	3 308.90	
Wertschriften	61 500.—	
Liegenschaft Niederlenz	110 700.—	
 <i>Passiven</i>		
Hypothek Gartenbauschule Niederlenz		30 000.—
Kapital:		
Saldo 31. Dezember 1971	155 853.22	
Einnahmenüberschuss	614.50	
	<hr/>	156 467.72
	186 467.72	<hr/> 186 467.72

Gewinn- und Verlustrechnung der Zentralkasse per 31. Dezember 1972

<i>Einnahmen</i>	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.
Jahresbeiträge der Sektionen und Kollektivmitglieder	30 432.—	
Jahresbeiträge von Einzelmitgliedern	1 026.75	
Aktivzinsen	3 841.65	
Legate und Schenkungen	70.—	
 <i>Ausgaben</i>		
Vorstands- und Kommissionssitzungen		2 801.—
Abordnungen und Jahresversammlung		4 860.60
Drucksachen und Büromaterial		2 269.95
Bank- und Postscheckspesen, Porti, Telefon		1 870.85
Beiträge an Institutionen des Vereins:		
Gartenbauschule Niederlenz	2 000.—	
Adoptivkindervermittlung	2 000.—	
Schweizerische Pflegerinnenschule	500.—	
Ferienheim Waldstatt	500.—	
Heim für Pflegekinder Frutigen	100.—	
Pestalozziheim Birr	100.—	
	<hr/>	5 200.—
Beiträge an andere Organisationen		1 510.—
Passivzinsen		600.—
Transitorien		211.30
Diverse Ausgaben		3 402.20
Titelstempel		30.—
Baufonds Ferienheim Waldstatt		12 000.—
	<hr/>	34 755.90
Einnahmenüberschuss pro 1972	35 370.40	614.50
	<hr/>	35 370.40

Fonds 1972

Ausgleichsfonds für die Adoptivkindervermittlung
Zunahme 1972 Fr. 93 736.50

Fr.

Anlage-Sparkonto Nr. 731.900.6 Schweiz. Bankverein Bern	90 956.—
Sparheft Nr. 26868 Schweizerische Volksbank Solothurn	61 542.55
Obligation 5 % Schweizerische Eidgenossenschaft	10 000.—
Obligation 5 1/4 % Ersparniskasse Olten	10 000.—
Obligation 6 % Ersparniskasse Olten	8 000.—
Obligation 6 % Ersparniskasse Olten	7 000.—
Obligation 5 % Gewerbekasse Bern	5 000.—
Obligation 5 % Gewerbekasse Bern	5 000.—
Stand am 31. Dezember 1972	<u>197 498.55</u>

Ausgleichsfonds Gartenbauschule Niederlenz
Zunahme 1972 Fr. 186 135.20

Einlagekonto Nr. 731.900 Schweizerischer Bankverein Bern	209 796.90
Sparheft Nr. 27566 Schweizerische Volksbank Solothurn	9 093.10
Obligation 5 3/4 % Basellandschaftliche Kantonalbank	5 000.—
Obligation 5 3/4 % Schaffhauser Kantonalbank	5 000.—
Obligation 5 3/4 % St.-Gallische Kantonalbank	5 000.—
Obligation 5 3/4 % Thurgauische Kantonalbank	5 000.—
Obligation 5 3/4 % Zürcher Kantonalbank	5 000.—
Obligation 5 3/4 % Graubündner Kantonalbank	5 000.—
Obligation 5 3/4 % Luzerner Kantonalbank	5 000.—
Obligation 5 % Schweizerische Volksbank	5 000.—
Obligation 5 1/4 % Hypothekarkasse des Kantons Bern	5 000.—
Obligation 6 % Ersparniskasse Olten	3 000.—
Stand am 31. Dezember 1972	<u>266 890.—</u>

Fonds für zukünftige Aufgaben der Sektionen
Zunahme 1972 Fr. 75 450.25

Sparheft Nr. 27567 Schweizerische Volksbank Solothurn	<u>76 451.85</u>
Stand am 31. Dezember 1972	<u>76 451.85</u>

Fonds zur freien Verfügung des Vereins
Zunahme 1972 Fr. 230 439.—

Sparkonto Nr. 731.900.1 Schweizerischer Bankverein Bern	<u>252 439.—</u>
Stand am 31. Dezember 1972	<u>252 439.—</u>

Stipendienfonds für Töchter der Gartenbauschule Niederlenz
Zunahme 1972 Fr. 340.—

Sparheft Nr. 17.218.012 Hypothekbank Lenzburg	<u>8 074.50</u>
Stand am 31. Dezember 1972	<u>8 074.50</u>

Reparaturfonds der Gärtnerei der Gartenbauschule Niederlenz Fr.
Zunahme 1972 Fr. 721.50

Sparheft Nr. 51.020.017 Hypothekarbank Lenzburg 18 286.70
Stand am 31. Dezember 1972 18 286.70

Legat Dr. Winzeler
Zunahme 1972 Fr. 144.05

Sparheft Nr. 36537 Schweizerische Volksbank Solothurn 3 800.85
Stand am 31. Dezember 1972 3 800.85

Baufonds Stiftung Ferienheim Mutter und Kind, Waldstatt
Zunahme 1972 Fr. 129 299.—

Sparkonto Nr. 731.900.5 Schweiz. Bankverein Bern 129 299.—
Stand am 31. Dezember 1972 129 299.—

Revisionsbericht

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen,

In Ausübung des uns übertragenen Mandates als Kontrollstelle Ihres Vereins haben wir heute die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1972 geprüft. Wir überzeugten uns, dass die Aktiven und Passiven des Vorjahres richtig auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Übereinstimmung mit den Abschlusszahlen der sauber und übersichtlich geführten Ruf-Buchhaltung. Rechnungsbelege und Bankauszüge lagen zur Prüfung lückenlos vor.

Das Kapitalkonto hat folgende Änderung erfahren: Fr.
Stand am 31. Dezember 1971 155 853.22
Stand am 31. Dezember 1972 156 467.72
Einnahmenüberschuss 614.50

Die zweckbestimmten Fonds haben wir ebenfalls der Prüfung unterzogen und anhand der Bankauszüge folgende Vermögensbestände festgestellt:

Ausgleichsfonds für die Adoptivkindervermittlung	197 498.55
Ausgleichsfonds Gartenbauschule Niederlenz	266 890.—
Fonds für zukünftige Aufgaben der Sektionen	76 451.85
Fonds zur freien Verfügung des Vereins	252 439.—
Stipendienfonds für Töchter der Gartenbauschule	8 074.50
Reparaturfonds der Gärtnerei Gartenbauschule	18 286.70
Legat Dr. Winzeler	3 800.85
Baufonds Stiftung Ferienheim Mutter und Kind	129 299.—

Aufgrund unserer Prüfung empfehlen wir Ihnen, die Jahresrechnung 1972 unter Dechargeerteilung an die Kassierin zu genehmigen.

Bern, den 9. Februar 1973

Die Revisorinnen:
J. Beyeler-Gugger
M. Schütz-Schläfli

Adoptivkindervermittlung

Betriebs- und Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1972

Einnahmen

Beiträge Sektionen SGF	7864.50
Gönnerkreis	20225.50
Zentralkasse SGF	2000.—
Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft, Zürich	600.—
Zürcher Brockenhaus	700.—
David-Rosenfeldsche Stiftung	500.—
Firma C.-G., Basel	200.—
Firma H., Lenzburg	100.—
Firma K., Brugg	100.—
Firma N., Vevey	100.—
Schmid-Wörner-Stiftung	500.—
Verschiedene Spenden	2157.50
Unkostenbeiträge Behörden	2380.—
Durchgangsplazierungen	30.80
Bankzinsen	950.30

Ausgaben

Gehälter	35 390.—
AHV	1 445.45
Versicherungen	225.50
Miete, Reinigung, Elektrisch	4 214.50
Reisespesen	3 082.65
Porti und Telefon	1 902.—
Büromaterial	746.80
Anschaffungen	774.—
Verschiedenes	1 173.70
	<u>38 408.60</u>
	<u>48 954.60</u>
Mehrausgaben	10 546.—
	<u>48 954.60</u>
	<u>48 954.60</u>

Vermögen am 31. Dezember 1972

Kassa	193.60
Postscheck	613.40
Betriebskapital	1 194.—
Wertschriften	<u>10 000.—</u>
	12 001.—
Vermögen am 31. Dezember 1971	22 547.—
Vermögen am 31. Dezember 1972	<u>12 001.—</u>
Vermögensverminderung	<u>10 546.—</u>

Aus unsern Sektionen

Die Sektion Steffisburg

zählte Ende des vergangenen Jahres 500 Mitglieder. Ihr Vorstand hat sich zu 10 Sitzungen zusammengefunden, wobei das sorgenreichste Thema, die Gemeindestube und das vereinseigene Hotel Post, am meisten zur Sprache kam. Hier stellte sich nämlich die Frage, ob man dem Wunsche des Pächterehepaares entsprechend in Zukunft auch Alkohol ausschenken solle oder nicht. Die Meinungen waren sehr geteilt. Die Bewilligungspflicht ist bis zum Zeitpunkt dieser Niederschrift noch nicht erteilt, hatten sich doch zahlreiche Gegenstimmen gemeldet, ohne dass aber von dieser Seite ein besserer Vorschlag zur Hebung der Rendite gefallen wäre. Verschiedene Vorträge, Kurse, Ausstellungen, ein Ausflug und ein Wegglitag belebten die Vereinstätigkeit. Gleich fünf Mitglieder haben ihren Rücktritt aus der Gemeindestubenkommission angemeldet und müssen somit ersetzt werden. Das grosse Sorgenkind bleibt das Hotel zur Post, in dem die Post die von ihr benützten Parterreräume als Stockwerkeigentum erwerben möchte. Sollte das kleine Alkoholpatent, das angesucht wurde, erteilt werden, so wird eine Statutenänderung notwendig sein.

Die Säuglings- und Mütterberatungsstelle hat alle Hände voll zu tun. Schwester Maria unternahm 383 Hausbesuche; zudem fanden 24 Sprechstundennachmittage in Steffisburg und 38 im Sonnenfeld statt, wobei 244 Kinder zu 975 Beratungen kamen. Dazu kamen noch 43 Sprechstunden in Thun, wo auch noch 15 Kinder aus Steffisburg untersucht wurden. Der Kinderhütendienst fand an 38 Freitagnachmittagen statt, wobei 430 Kinder aus 41 Familien betreut wurden. Neue Hüterinnen für durchschnittlich vier Nachmittage im Jahr wären willkommen. Die Frauenabende Sonnenfeld, die Mütter- und Frauenabende Glockental und die Altersnachmittage erfreuten sich eines regen Zuspruchs, fanden doch immer instruktive Vorträge statt oder gesellige Zusammenkünfte. Da keine Anmeldungen erfolgten, gab es im vergangenen Jahr keine Dienstbotenehrung. Rege war auch die Tätigkeit in der Landfrauengruppe, wo Ausflüge, Vorträge und Kurse die Zusammenarbeit förderten. Der Wegglitag ergab einen Reinerlös von Fr. 2500.-, die dem Kinderheim Hohmad überwiesen wurden. Für den Mahlzeitendienst stellten sich neun Frauen zur Verfügung. Die Brockenstube arbeitete sehr erfolgreich, konnte sie doch grössere Vergabungen von nahezu Fr. 8000.- machen. Die Fürsorgekommission nahm sich mehrerer Betagter, Einsamer und Chronischkranker an. Die Eiersammelstelle durfte trotz grösserer Schwierigkeiten einen schönen Reinertrag erzielen, der Vergabungen ermöglichte. Die Hauspflege verfügt heute über drei hauptamtliche und sieben nebenamtliche Helferinnen, die Betagtenhilfe verzeichnet deren 22, meistens Hausfrauen und Mütter.

Allen, die an der segensreichen Tätigkeit mithelfen, sei grosser Dank ausgesprochen.

H.K.



*– sie sind
aufgeschlossen*

*– fühlen sich als
gleichberechtigte
Partnerinnen*

*– bei Geldproblemen
wenden sie sich an
die*

**SCHWEIZERISCHE
VOLKSBANK**



Spezialhaus
für
elegante
Damen-Konfektion

Mode Müller
an der Kapellgasse

HOTEL HIRSCHEN SURSEE

empfiehlt sich den verehrten
Frauenvereinen bestens.

Grosse und kleine Lokalitäten.

Prima Küche.

Grosse Dessert-Auswahl.

Tel. 045 4 10 48 M. Wüst



**MILCH-Produkte
TIEFKÜHL-Produkte
ICE-CREAM**

Vereinigte Molkerei AG
St.-Karli-Strasse 22a
6000 Luzern

Tel. 041 235522

Weltoffene Schweizer Mustermesse

Die Schweizer Mustermesse Basel, die dieses Jahr noch vor Ostern, nämlich vom 7. bis 17. April, stattfindet, hat einige Überraschungen für die Besucher bereit. Es werden nämlich im Sinne der Öffnung zum europäischen Markt sich auch Firmen aus den EWG- und EFTA-Ländern und vom zugewandten Spanien daran beteiligen. Die weitgreifende internationale Arbeitsteilung der nationalen Märkte führte immer öfters zu Konfliktsituationen sowohl für die Aussteller als auch für die Besucher, denn es gibt immer weniger rein nationale Erzeugnisse. Die meisten bestehen aus verschiedenen Bestandteilen, deren Ursprung nicht immer schweizerisch ist, so dass die Frage, wann ein Produkt als schweizerisch bezeichnet werden darf, immer schwieriger zu beantworten ist. Auch vermissten die Besucher nicht selten ausländische Erzeugnisse, die sie täglich in den Geschäften antreffen können.

Der erste grosse Schritt wurde im Uhren- und Schmucksektor unternommen, indem dieser zur ersten europäischen Uhren- und Schmuckmesse ausgestaltet wurde mit 712 Ausstellern auf der von 20 000 auf 44 000 m² erweiterten Fläche. Im Schmucksektor beteiligen sich 260 Aussteller, von denen rund 50% Schweizer Firmen sind. Man denkt sogar daran, diesen Sektor der Mustermesse in künftigen Jahren noch zu erweitern auf Gold- und Silbergefässe sowie Porzellan und Glas. Allein diese neue, grosse und kostbare Schau wird eine gewaltige Attraktion für die Mustermesse bedeuten.

Es sind aber auch andere Neuerungen vorgenommen worden; so wurden die bisherigen 23 Gruppen straffer organisiert und auf 8 reduziert. Auch wird das gesamte Möbelzentrum in Zukunft dem Publikum offenstehen. Farbige Wegweiser werden dem Besucher die zum Teil neu plazierten Fachgruppen finden helfen. Vermehrt werden auch Dienstleistungsunternehmen zur Darstellung gelangen. Fachgruppen mit internationalem Angebot wird man auch im Bereich der Apparate und Maschinen für Haushalt und Grossküche finden sowie bei der Baumesse, beim Spielzeug, den Musikinstrumenten und der Bürofachmesse. Eine neue Gruppe Unterhaltungselektronik soll besonders die Jugendlichen ansprechen. Ein attraktives Modezentrum wird das bisherige Tricotzentrum und die Schau «Madame-Monsieur» ersetzen. Auch die Erfindermesse wird mit Neuerungen aufwarten, und wer seine Gesundheit prüfen lassen möchte, dem stellt die Firma Sandoz in ihrem eigenen Pavillon ihre gesamte Apparatur zur Verfügung.

Die Öffnungszeiten sind soweit geändert worden, als die Messe nun von 9 bis 18 Uhr geöffnet sein wird. Auch sind die speziellen Einkäufertage aufgehoben. 1200 reservierte Parkplätze sollen auch dem Autofahrer mehr Bequemlichkeit bringen. Dagegen sind die Eintrittspreise, der zunehmenden Teuerung gemäss, etwas erhöht worden.

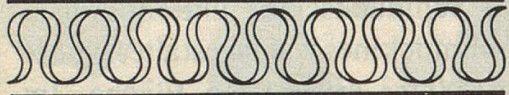
Wenn die Schweizer Mustermesse ihre Tore auch ausländischen Firmen geöffnet hat, so braucht die Schweizer Industrie diese Konkurrenz keineswegs zu fürchten. Vielmehr wird es ihr möglich sein, ihre qualitative Überlegenheit den Besuchern richtig vor Augen zu führen. Die Schweizer Mustermesse wird also viel attraktiver und instruktiver sein diesmal als in all den vorangegangenen Jahren. H. K.

LINGI

beim Bahnhof
6000 Luzern
Telefon 041 224212

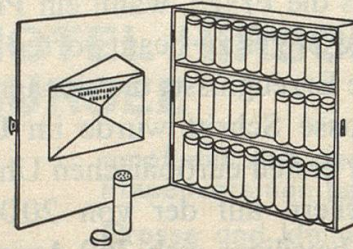
Orientteppiche, Spannteppiche,
Wand-zu-Wand-Teppiche,
Milieux, Läufer, Teppichunter-
lagen, Vorhangstoffe, Vorhänge
aus eigenem Atelier, Zubehör,
Bodenbeläge, Reinigungsmittel,
Reinigungsservice.

GESUNDER SCHLAF



roviva MATRATZEN

Bezugsquellennachweis:
ROTH & CIE 4705 Wangen a. d. A.
Tel. 065 962 22



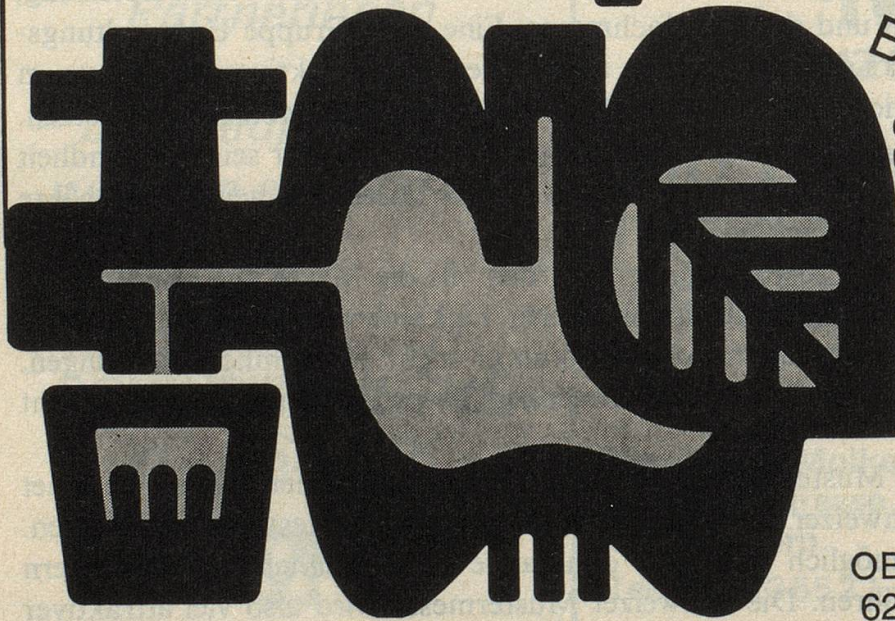
Gewürz- Apotheke

cremefarbig oder
bunt bemalt

Enthält die 30 wichtigsten Gewürze zum Kochen
und Backen nebst ausführl. Gebrauchsanweisung.

Apotheke Dr. U. Münzel, Baden
Badstrasse 5, Telefon 056 2 64 04

Hitzkircher Apfelsaft



BLONDER LEU

SNOOPY

Sie & Er

Belloro

Apfelsaft

OBSTVERWERTUNG
6285 HITZKIRCH/LU

Erinnerungen an Wien

16 Frauen der Sektion Kirchberg (Kanton Bern) des SGF unternahmen im letzten Jahr, vom 11. bis 15. Juni, eine Reise nach Wien, über die wir den nachfolgenden Bericht erhielten, den wir ungekürzt wiedergeben.

Der Regen goss in Strömen und der Himmel war so trüb morgens um 7 Uhr, als wollte die ganze Welt in Regenwasser untergehen.

Unsere Ehemänner – jeder, der nur konnte – brachten uns samt Schirmen, Taschen und Koffern auf den Sonnenplatz, wo der Dähler-Car bereitstand.

Es war ein Car voller strahlender Frauengesichter. Und die Männer, die im strömenden Regen unter Schirmen winkten, sahen auch nicht gerade unglücklich aus. Aber vielleicht waren sie auch nur tapfer!

Regen, Regen, Regen bis Kloten! Der Wind blies in unsere Haare, als wir auf dem Flugplatz die nasse Treppe zu unserem Flugzeug erklommen.

Dann stiegen wir hinauf, durch die dunkle Regenwand zum blauen Himmel. Wir liessen uns den Lunch und einen guten, heissen Kaffee, den die Stewardessen auftrugen, herrlich schmecken. Bald erblickten wir unter uns zwischen den Wolken Wälder und Wiesen. Schliesslich waren keine Wolken mehr vorhanden, und wir landeten bei strahlendem Sonnenschein auf dem Flugplatz in Wien.

Die bereitstehenden Cars brachten uns zu unseren Unterkünften: Pension Zipser, Hotel Schweizerhof und Hotel Matte.

Unser «Grandhotel», wo Frau Bruhin und ich logierten, lag zwar im äussersten Bezirk, weit abgelegen vom Stadtzentrum. Aber dafür war die Kreuzung, an welcher es stand, schön lärmig. Den Lärm haben wir vergessen – und wir hatten ein vornehm farbig gekacheltes Badezimmer. Deshalb verfehlten wir auch nicht, unsere Reisekameradinnen zu einem Besuch und einem Gratisbad in unserer Badewanne einzuladen. Leider wurde davon kein Gebrauch gemacht!

Die Pension Zipser war recht heimelig und nicht zu weit entfernt vom Stadtzentrum. Es gab dort zwar keine Privatbadewannen, aber die Beneidenswerten hatten, glaube ich, Bäume vor den Fenstern, und man konnte die Tauben gurren und die Vögel zwitschern hören.

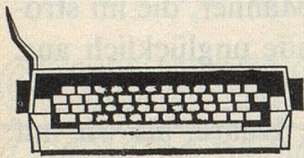
Gleich um 2 Uhr begann unsere erste Stadtrundfahrt. Wir besichtigten die prunkvolle Staatsoper und liessen uns, in die weichen Polster gelehnt, die tragische Geschichte der beiden Architekten Eduard van der Nüll und August von Siccardenburg erzählen, welche nach der Fertigstellung des Theaters angefeindet und so sehr kritisiert wurden, dass sich der eine von ihnen das Leben nahm. Sie erlebten es beide nicht, wie Menschen aus aller Welt, beeindruckt und hingerissen von Architektur und Musik, sich hier ein unvergessliches Erlebnis holten. – Hier wird alljährlich das grosse Fest des Opernballs gefeiert, in einem Meer von duftenden Nelken und brennenden Kerzen, wo man in feierlichem Frack und duftig wehenden Ballroben zu Walzerklängen eines grossen Orchesters über das Parkett wirbelt.

Düsterer allerdings waren die unterirdischen Grabmäler der österreichischen Kaiser und Könige, welche wir anschliessend besichtigten. Und der Bericht von der

Waldstätterhof

Alkoholfreies Hotel
und Restaurant
beim Bahnhof Luzern,
Tel. 041 22 9166

Das Hotel «Waldstätterhof»
befindet sich
in allernächster Nähe von Bahnhof,
Schiffs- und Busstationen.
Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warm-
wasser,
zum Teil mit Telefon,
Privatbad und -toilette, Lift.
Gepflegte Küche, eigene Konditorei
Service inbegriffen



**swissa
jeunesse**

Elegant, präzise, grundsolid – die Wahl der
Zufriedenen

Verkauf durch den Fachhandel

Aug. Birchmeiers Söhne
Schreibmaschinenfabrik
4853 Murgenthal – Tel. 063 9 2424

MIKUTAN-

Salbe

gegen Ekzeme und entzündete Haut, für
die Säuglings- und Kinderpflege.
Preis der Packung Fr. 3.–
In Apotheken und Drogerien

Hersteller:

RADIX AG, 9314 STEINEBRUNN

Spezialitäten aus Milch und Rahm

Emmi

Joghurt
Käsespezialitäten

crystallina

Desserts
Quark

Pierrot

Eiscreme
Eistorten

FRIOLA

Pizza
Chäschüechli

FLORALP

Butter, Schlagrahm
Kaffeerahm

Rosalp

Rahmsauce
Butter

Milchhof Emmen * Butterzentrale Luzern

Aufbewahrung von fürstlichen Herzen und Eingeweiden trug einiges dazu bei, dass wir glücklich waren, wieder hinaufzusteigen und in die von Sommersonne überflutete Strasse hinauszutreten.

Wir besuchten noch den Stephansdom und fuhren anschliessend durch die Ringstrasse, vorbei an Parlament, Burgtheater, Rathaus und Universität, über die Donau zum Donaupark. Unzählige Rosen blühten!

Im Donauturm konnten wir mit dem Schnell-Lift zu dem Terrassencafé fahren, das sich in 150 m Höhe befindet. Wir schlängelten uns zur Kasse und lösten für 3 Franken ein Liftbillet. In wenigen Sekunden waren wir oben, drängten uns aus dem Lift, und wer irgendwie konnte, rannte in den nächsten bereitstehenden Lift und sauste in ebensowenig Sekunden wieder hinunter zur Erde. Frau Bruhin und ich wurden allerdings von besagter Liftkabine zurückgewiesen und auf die nächste vertröstet. Und in dieser Zeit konnten wir uns orientieren. Bald sassen wir in dem sich drehenden Turmrestaurant, hoch über dem blühenden Donaupark, dem Fluss und den kleinen Seen und über der Stadt mit der Turmspitze des Stephansdoms und dem Praterad. Bei einer Tasse duftenden Kaffees – man konnte dazu auch Wiener Apfelstrudel und Sachertorte geniessen – lachten wir Tränen (ich muss es gestehen) über die so schnell zur Erde zurückgekehrten Frauen. Aber zu unserer Ehre sei es gesagt: Wir freuten uns dann, als sie bald darauf wieder erschienen und mit uns Kaffee tranken.

Wenn der erste Morgenwind die langen Vorhänge blähte und die frühen Lieferwagen mit Milchkannen vorbeirasselten, kam gleich mit dem Erwachen die freudige Erwartung auf einen abenteuerlichen Tag, welcher mit dem anregenden Café complet im Speisesaal begann.

Am Montagmorgen ging die Stadtrundfahrt weiter

Am eindrücklichsten finde ich Schloss Schönbrunn. Es hat den Zauber, den man sich vorstellt, wenn man an Wien denkt. Helle Säle und Gemächer, in frohen Farben und Gold gehalten, mit kostbaren böhmischen Kristall-Leuchtern und hohen Spiegeln zwischen den Gemälden. Es ist nicht nur prunkvoll, sondern leicht, froh und beschwingt! Hier residierte Kaiserin Maria Theresia mit ihrem «Franzl» und brachte ihre zahlreichen Kinder zur Welt («weil es damals noch kein Fernsehen gab», wie ein Führer im Schloss erklärte). Und hier regierte Kaiser Franz Joseph, und durch die Säle schwebte die bezaubernde «Sissi».

Nachmittags ging die Fahrt zum Wienerwald

Abends wurden wir auf den Kahlenberg geführt – vom Lautsprecher unseres Cars erklang Schrammelmusik und brachte uns in erwartungsfrohe Stimmung. Wir standen nachher auf einem Aussichtspunkt, wo der kühle Abendwind durch unsere Haare wehte und Wien im Lichtermeer zu unseren Füßen lag. Dann besuchten wir in Grinzing eine der zahlreichen «Heurigen». Im überdachten Garten sassen wir an



**müde Beine
Krampfadern
Stauungen
Schwellungen
Beinschmerzen**

dann täglich mit Beinwell-
Balsam leicht einmassieren.

Grosstube Fr. 9.60

in Apotheken und Drogerien

Achten Sie auf Ihre Gesundheit!

IPASIN -TONIKUM beruhigt Herz
und Nerven – ist angezeigt bei
Übermüdung, Nervosität, Zirkulations-
störungen und Schlaflosigkeit

In Apotheken und Drogerien
Kur Fr. 19.80 / Fr. 10.80
Pharma-Singer Niederurnen



Hypothekarkasse des Kantons Bern

Staatsgarantie Change
Bern, Schwanengasse 2, Telefon 22 72 31

Ihre Bank im Zentrum



Deutscher
Jugendbuchpreis 1972
Dieses erste Jahrbuch der
Kinderliteratur von Hans-
Joachim Gelberg (Hrsg.) unter-
hält Kinder von 5 bis 12 Jah-
ren und Erwachsene durch be-
sondere Vielfalt.
«Geh und spiel mit dem
Riesen»
Leinen mit Umschlag. 352
Seiten, mehrfarbig, Fr. 29.80

Was machst Du nach den Schularbeiten?

Es gibt jetzt ein tolles
Kinder- und Jugendbuchprogramm.
Das solltest Du Dir
bei Deinem Buch-
händler anschauen.
Und lass Dir auch
den bunten Prospekt
geben!

Zwei von 16 Titeln
im Programm

BELTZ & Gelberg

Verlag Beltz Basel
Postfach 494, 4002 Basel



50 Märchen für Kinder von
heute, unvermittelt und spon-
tan erzählt, voller Bilder. Da-
von wird einem der Mund
wieder warm, so aufregend
neu ist alles:
«Janosch erzählt Grimm's
Märchen» (mit Poster)
Viele Bilder von Janosch.
Grossband, 256 Seiten, zwei-
farbig, Fr. 19.80. Ein Fami-
lienbuch

einem langen Tisch unter einer Laterne. Bei einem duftenden «Brathendl» und einem grossen Glas «Heurigen», herrlich leicht und sehr animierend, plauderten, lachten und prosteten wir, während die Musikanten Wiener Weisen aufspielten. Bald war die Stimmung überbordend froh. Und einige Frauen schienen gar keine Lust mehr zu haben, überhaupt noch schlafen zu gehen.

Auch am Dienstag war herrlich warmes Sommerwetter, als wir mit dem Car zum Neusiedler See fuhren.

Am Stadtrand von Wien besuchten wir den Heldenfriedhof. Zwischen kunstvollen Marmorstatuen und hohen Bäumen ruhen die grossen Musiker, welche das Geheimnis ihrer bewegenden Musik mit sich zurückgenommen haben. Die Sonne flimmerte durch die Blätter, und in den Zweigen sangen die Vögel.

Dann fuhren wir durch das Land. Vom Radio erklangen beschwingte Wiener Walzer, und als wir uns der ungarischen Grenze näherten, wechselte die Musik zu ungarischen Weisen über. Die Ebene, durch welche wir fuhren, dehnte sich unendlich weit unter dem blauen Himmel. Kornfelder wogten, und überall blühte roter Mohn.

Am Ufer des Neusiedler Sees genossen wir das Mittagessen. Dann ging es weiter, zwischen weiten Schilfflächen. Der Neusiedler See ist nur 1½ Meter tief. Es wäre herrlich gewesen, ein erfrischendes Bad zu nehmen! Doch das Wasser war warm, fast wie in einer Badewanne! Mit einem Motorboot setzten wir hinüber zum andern Ufer, von wo wir mit dem Car das Dorf Rust erreichten. Auf den Dächern – fast auf jedem Dach – gab es Storchennester! Und aus jedem Nest reckten ein paar junge Störche ihre Hälsen. Unten auf den Strassen traf man fast nur Leute in gespannter Haltung, mit startbereiter Fotokamera vor dem Gesicht.

Auf dem Heimweg fuhren wir durch Eisenstadt, vorbei an Schloss Esterházy. Bei der Kirche, wo sich das Haydn-Museum befindet, machten wir einen kurzen Halt, und einige von uns besuchten das Mausoleum. – Die Fahrt nach Wien war froh. Musik und ein etwas mager tönender «Schweizer-Frauen-Gesang» belebten sie.

Diesen Abend verbrachten wir im Park des Schlosses Belvedere

Während es langsam dunkel wurde, warteten wir auf dem weiten Rasen vor dem Schloss, gespannt auf Stühlen sitzend, auf das, was kommen sollte.

«Son et lumière» war eine Wiedergabe der Ereignisse, die sich auf Schloss Belvedere abgespielt hatten – eng verknüpft mit der Geschichte Österreichs. Mit wechselnder Beleuchtung des imposanten Schlosses, mit Ton, Sprechchören und Sprechern rollte die Vergangenheit an uns vorbei, angefangen bei Prinz Eugen von Savoyen und endend in der Gegenwart.

Ein Teil unserer Frauen war unterdessen im Volksgarten, wo Tausende von Rosen in allen Farben blühten. Dieser Spaziergang stand irgendwie eng in Verbindung mit Frau Schärs Schlaftabletten.

Am Mittwoch machten einige unserer Frauen noch einen Ausflug in die Wachau. Andere besuchten die Spanische Reitschule und waren sehr beeindruckt von der grossartigen Innenarchitektur und den prächtigen Pferden. Später schlenderten wir



Bastel-Zentrum Bern

Puppe zum selber Anfertigen

Vollständige Packung enthält:

- Puppe fertig zugeschnitten
- Gesicht auf solidem Kunststoff
- bezogen mit Tricot
- **Augen bereits gemalt**
- Schnittmuster für Buben- und Mädchenkleider
- inkl. Füllmaterial

ganze Packung nur Fr. 19.80

separat Haare aus Hanf oder Pelz
Schuhe und fertige Buben- und Mädchenkleider

Untenstehenden Bestellcoupon senden an:

Bastel-Zentrum Bern
3001 Bern, Zibelegässli 16
Telefon 031 220663

----- ✂
Ich bestelle eine Packung «Puppe zum selber Anfertigen»
zu Fr. 19.80 + NN-Porto
Hanf für Haare zu Fr. 3.90
Pelz für Haare zu Fr. 9.80 Nicht-Gewünschtes bitte streichen

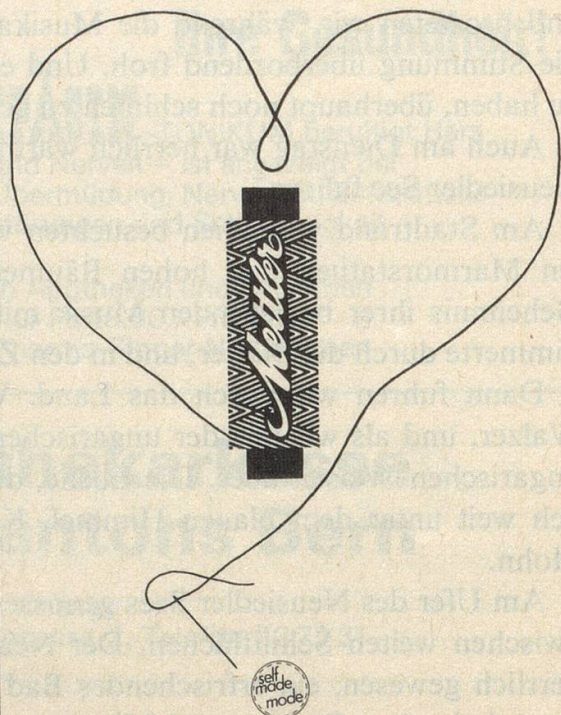
Name: _____

Vorname: _____

Strasse u. Nr.: _____

Ort (PLZ): _____

(Bitte in Blockschrift schreiben. Danke!)



Damit Nähen Spass macht

Die Tasse

NEUROCA

am Morgen
und am Abend
bekommt den Kindern
und schmeckt den Eltern

NEUROCA das köstlich kräftig schmeckende Familiengetränk aus wertvollen Getreidekörnern und Früchten ohne chemische Zusätze bereitet, wird einfach in heissem Wasser oder Milch aufgelöst.



Fabrik neuzeitlicher
Nahrungsmittel Gland VD

auf eigene Faust durch die Stadt und genossen in der berühmten Kärtner Strasse die Schaufensterauslagen. Ich besuchte eine Konditorei und tat mich gütlich an Wiener Kaffee und zuckersüßem Wiener Apfelstrudel – beides ausgezeichnete Mittelchen gegen die schlanke Linie!

An diesem letzten Abend besuchten wir die Volksoper und sahen den «Zigeunerbaron» von Johann Strauss. Das Ballett, das Heer gravitätischer, in farbenprächtigen Uniformen steckender Soldaten auf weissen, nickenden «Hüppirössli», das Lachen, die Musik, alles ging an uns vorüber wie ein leichter, glücklicher Traum. Und wir standen nachher etwas benommen auf der Strasse. Aber dann besannen wir uns auf uns selber und genossen wacker im nahen Restaurant Falstaff ein herrliches Nachtessen.

So kam der letzte Tag

Die Koffer mussten gepackt werden, und wir fuhren mit dem Bus zum Flughafen Bratislava. Noch einmal leuchtete viel roter Mohn und strahlte die Sonne eines heissen Tages.

Erwähnenswert ist vielleicht noch das Lunchpaket im Flugzeug. Es gab ein Sandwich und ein Fläschchen Süßmost mit einem winzigen Trinkröhrchen. Ich glaube, vor dem nächsten Flug muss ich noch einen Kurs nehmen, um auf diese Weise trinken zu lernen.

Ein wenig rüttelte der Wind unser Flugzeug, und wir sanken eine Stunde später durch eine graue Wolkenwand hinunter zum Flugplatz Kloten, auf welchen der Regen prasselte.

Im Zürcher Bahnhofbuffet versüssten wir uns den düsteren Tag mit Kaffee, Erdbeerkuchen und Schlagrahm.

Dann stiegen wir in unseren Zug und fuhren durch den Regen.

Als wir in Solothurn unsere schweren Koffer aus dem Zug schleppten, lud ein Bahnangestellter all unser Gepäck, franko und gratis, auf seinen Karren und verstaute es im Gepäckwagen unseres Zugs. Der Kondukteur offerierte uns einen Erstklasswagen, weil die anderen überfüllt waren. Kurz gesagt, alle Männer in der Schweiz schienen froh zu sein, dass wir wieder heimkehrten. Und so schritten wir, trotz des strömenden Regens, glücklich unseren Heimen zu, fast ganz sicher, dass auch unsere eigenen geliebten Männer uns froh und mit offenen Armen empfangen würden!

R. Frutiger

Mitteilung der Sektion Bern

Die nächste Mitgliederzusammenkunft findet Mittwoch, 4. April, 15 Uhr, im Restaurant Schanzenegg statt. Unsere Redaktorin des «Zentralblattes» des SGF, Frau Dr. Helene Krneta, wird uns berichten, wie eine Zeitung entsteht.

Der Vorstand



**Jung und chic
bis Grösse 54**

10 % Sozial- und AHV-Rabatt

Beth Späni

Bundesplatz 1, 6003 Luzern
Tel. 041 232305 (3 Min. vom Bahnhof)

1871–1971



100 Jahre Elsaesser-Stoffe

Es spricht sich herum: Wer irgendwo in der Schweiz eine ganze Wohnung oder ein Haus mit Vorhängen zu versehen hat, der reist nach Kirchberg und spart Geld. Die enorme Auswahl, die gute Qualität und die fachkundige Bedienung werden immer wieder gerühmt. Näherinnen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Elsaesser & Co. AG, 3422 Kirchberg BE, an der Autobahn, hält das **FABRIKLAGER** für die Kunden offen von Montag bis Freitag 8–11, 13–17 Uhr, Samstag 8–11 Uhr.

**Elsaesser & Co. AG,
Weberei und Druckerei
Nachfolger J.F. Elsaesser
3422 Kirchberg,
Eystrasse 64
Telefon 034 3 23 02**

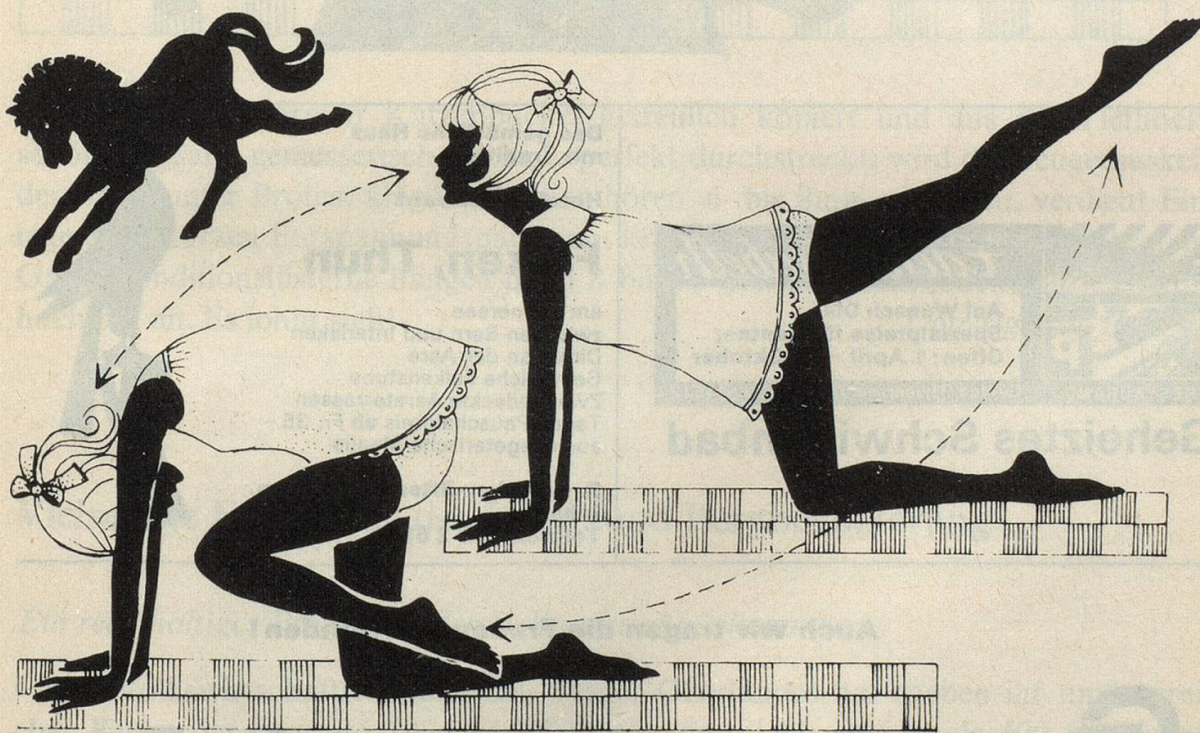
(Ausfahrt Kirchberg an der Autobahn Zürich–Bern benützen)

Frauenhilfe im Berner Oberland

Der Verein Frauenhilfe Berner Oberland stellt in seinem Jahresbericht 1972 fest, dass trotz Hochkonjunktur seine Hilfe immer noch notwendig ist, ergeben sich doch ganz neue Probleme und Aufgaben. Die Rechtsberatungsstelle, der unsere frühere Präsidentin Frau M. Humbert, vorsteht, befasste sich im vergangenen Jahr mit 372 Fällen, bei denen Eheprobleme im Vordergrund standen. Die Alimenten-Inkassostelle betreute 50 Fälle mit recht gutem Erfolg. Die Haushaltanleitung wurde in 28 Fällen beansprucht. Die Stipendienkasse gewährte zwei Darlehen von insgesamt Fr. 800.-. Bei der Flickhilfe gingen 52 Anfragen ein, die alle berücksichtigt werden konnten. So hat auch das vergangene Jahr wieder an manchem Ort Hilfe gebracht, wo Not und Sorgen zu Hause waren.

H.K.

Heim-Olympia!



Vor lauter Lebensfreude übermütig geworden, keilen wir so, wie es der Mustang vorexerziert, recht kräftig nach hinten aus und werfen dabei das Köpfchen temperamentvoll in den Nacken, um sofort wieder in die Ausgangsstellung zurückzukehren. Nachdem die linke Hinterhand 12- bis 16mal in wildem Tempo ausgeschlagen hat, praktiziert die rechte genau dasselbe Pensum. Resultat: Hervorragender Konditionsprofit zahlreicher Muskelpartien.




Hotel
Eden Elisabeth
 Auf Wunsch Diät
 Spezialpreise für Rentner
 Offen: 1. April - 31. Oktober
 Gunten/Thunersee Telefon 033 511512

Geheiztes Schwimmbad

**Das gemütliche Haus
mit Tradition**

Hotel-Restaurant

Falken, Thun

am Thunersee
 zwischen Bern und Interlaken
 Direkt an der Aare
 Gemütliche Falkenstube
 Zwei gedeckte Aareterrassen
 Tages-Pauschalpreis ab Fr. 35.-
 auch vegetarische Menüs

R. Hunziker-Ritschard u. Fam.
Inhaber
Telefon 033 2 61 21

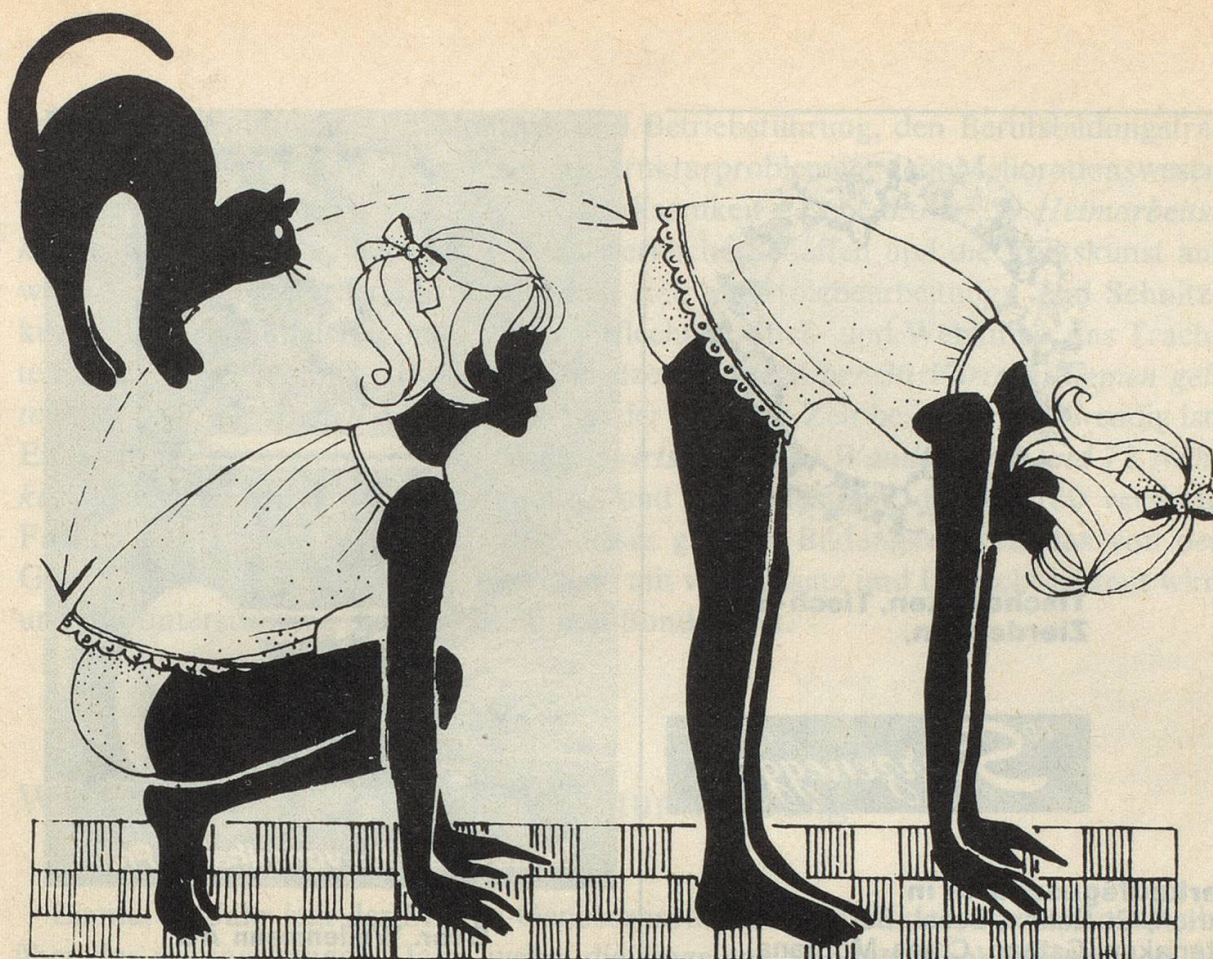


Auch wir tragen die Frauen auf Händen!



Gewerbekasse in Bern

Handels- und Hypothekenbank, Bahnhofplatz 7, Tel. 22 45 11
 Agentur Steinhölzli, 3097 Liebefeld, Kirchstrasse 2 A
 (neben Brauerei Hess AG), Tel. 53 86 66
 Agentur Ostermundigen, Bernstrasse 32, Tel. 51 84 84



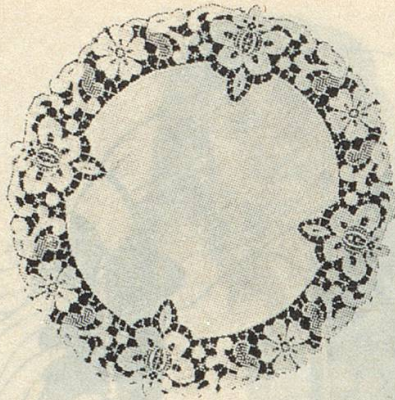
Wer diesen enormen Katzenbuckel getreulich kopiert und aus der Tiefhocke schön langsam, geniesserisch die Knie perfekt durchstreckt, wird die Beugemuskeln der Beine unter Protest kläglich miauen hören. 6- bis 8mal gebuckelt, verdient Einlage einer kurzen Entspannungspause mit kräftigem, lockerndem Beineausschütteln. Ganz Konditionslüsterne hängen dann 8 bis 12 gezielte Katzenbuckel im Eiltempo hoch-tief an. Es lohnt sich!

Copyright by Edi Polz

Vielseitige Förderung der Land- und Bergbevölkerung

Ein reichhaltiges Programm der Volkswirtschaftskammer

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes hat soeben ihr umfangreiches Kursprogramm pro 1973 veröffentlicht, das nicht weniger als 400 *Veranstaltungen* enthält. Diese praktische Bildungsarbeit, die in ihrem Ausmass einmalig dasteht, erfüllt eine grosse wirtschaftliche und kulturelle Aufgabe und trägt wesentlich zur Verbesserung der Existenzverhältnisse im Berggebiet und zur Erhaltung der Eigenständigkeit bei. 100 Kurse und 80 Vorträge beschlagen landwirtschaftliche und ökonomische Sachgebiete. Darunter fallen *Obst- und Gartenbau*, Acker- und Futterbau, Arbeitstechnik, Maschinenkunde und -behandlung, Viehzucht und Beurteilung, Milchwirtschaft, Kleintierhaltung, *bäuerliche Selbstversorgung* usw. Auch



**Tischdecken, Tisch-Sets
Zierdecken,**

ED Sturzenegger AG

Verkaufsgeschäfte in
Zürich, St. Gallen, Basel, Bern, Luzern,
Interlaken, Gstaad, Crans-Montana,
Zermatt, St. Moritz, Davos, Montreux



Beste Qualität—vorteilhafter Preis!

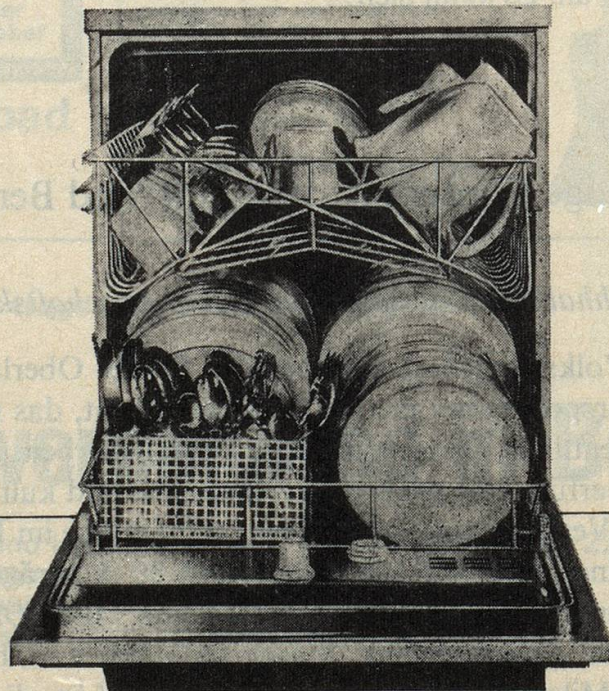
Gebr. Weilenmann AG
Winterthur

Merker

Geschirrwaschautomat

die grösste
Hilfe für jede
Hausfrau

- * Die Maschine reinigt und trocknet Ihr Geschirr
- * und reinigt auch sich selbst vollautomatisch.
- * Die Körbe sind voll ausziehbar, lassen sich darum leicht füllen
- * und fassen erstaunlich viel (je 7-8 Suppenteller, flache Teller, Dessertteller, Tassen mit Untersatz, Gläser und Bestecke).
- * Der Automat arbeitet ruhig und läuft leise.
- * Beste Schweizer Qualität.



Einbaumodell Fr. 2250.-. Freistehendes Modell mit Deckplatte aus unverwundlichem Kunstharz Fr. 2380.-.

der landwirtschaftlichen Buchhaltung und Betriebsführung, den Berufsbildungsfragen, den bergbäuerlichen Existenz- und Strukturproblemen, dem Meliorationswesen und der Forstwirtschaft wird alle Aufmerksamkeit geschenkt. *In 50 Heimarbeiterskursen* werden das bodenständige handwerkliche Schaffen und die Volkskunst auf wertvolle Weise gefördert. Sie erstrecken sich auf Holzbearbeitungs- und Schnitzkurse, die Bauernmalerei, das Peddigrohrflechten, Stick- und Webkurse, das Trachtenschneidern, Keramik-, Batik- und Spielzeugkurse. *Über 30 Vortragsthemen gelten der geistig-ethischen Stärkung*, die in der heutigen Zeit besonders notwendig ist. Ein weiteres Programm umfasst *68 hauswirtschaftliche Wanderkurse und 72 Nähkurse*, die der häuslichen Ertüchtigung und der Selbsthilfe dienen. 180 versierte Fachleute stellen sich in den Dienst dieses grossen Bildungswerkes, das von der Geschäftsstelle der Kammer in Interlaken mit viel Einsatz und Umsicht betreut wird und die Unterstützung durch Kanton und Bund findet.

Wirtschaftserfolg ermöglicht Kulturförderung

Einmal im Jahr legt der Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich, Rechenschaft ab über das vorangegangene Jahr, wobei die einzelnen Sparten durchleuchtet und in ihrer Gesamtbewegung dargestellt werden. So konnte der gesamte Detailumsatz der Migros-Genossenschaften auch im vergangenen Jahr erhöht werden und beläuft sich auf total 4302,7 Millionen Franken. Das ergibt einen Durchschnittsumsatz pro Verkaufstag von 14,2 Millionen Franken. Die verschiedenen Ladenkategorien sind daran unterschiedlich beteiligt; es fällt aber nicht in den Rahmen unserer Zeitschrift, hier detaillierte Angaben zu machen. Hervorheben möchten wir nur, dass der Blumenverkauf überdurchschnittlich angezogen hat und damit die Tendenz, mehr Blumen im Haus zu haben, fördert. Die Verkaufsfläche der Migrosgeschäfte ist neuerdings um 26 868 m² ausgedehnt worden. Dagegen ist die Zahl der Bedienungswagen zurückgegangen.

Dem Migros-Genossenschafts-Bund sind aber nicht nur Verkaufsgeschäfte angeschlossen. Vielmehr verfügt dieser über eine Reihe von Sonderbetrieben, wie dem Laboratorium zur Überwachung der M-Qualitäten, aber auch von mehreren Fabrikationsbetrieben, die durchwegs befriedigend arbeiten, deren Lieferungen aber immer noch durch zusätzliche Lieferungen anderer Fabrikationsbetriebe ausserhalb des Migros-Genossenschafts-Bundes ergänzt werden müssen. Um der Umweltverschmutzung entgegenzuwirken, hat zum Beispiel die Konservenfabrik Bischofszell die viel weniger Arbeit verursachenden Einwegflaschen wieder aus dem Betrieb gezogen und hat sie durch die 1-Liter-Euro-Umlaufflaschen für Fruchtsäfte und Sirupe ersetzt, so dass in Zukunft 10 Mio Flaschen die öffentliche Abfuhr nicht mehr belasten. Erstmals hat der Genossenschafts-Bund auch eine Bank im Ausland, und zwar in der Bundesrepublik, übernommen, um damit einen Stützpunkt im EWG-Raum zu erhalten. Er hat aber auch eigene Unternehmen im Ausland, so in der Türkei, in Spanien, der Bundesrepublik und Frankreich.

Die alkoholfreien Gaststätten unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft

BURGDORF:	Restaurant Zähringer, Rütchelengasse, Tel. 034 2 35 64
LUZERN:	Alkoholfr. Hotel-Rest. Krone, Weinmarkt 12, Tel. 041 22 00 45
	Alkoholfr. Hotel-Rest. Waldstätterhof, Zentralstr. 4, Tel. 041 22 91 66
ROMANSHORN:	Alkoholfr. Volkshaus Schloss, Schlossberg, Tel. 071 63 10 27
SOLOTHURN:	Alkoholfr. Gasthaus Hirschen, Hauptgasse 5, Tel. 065 2 28 64
STEFFISBURG:	Alkoholfr. Hotel-Rest. zur Post, Höchhausweg 4, Tel. 033 37 56 16
THUN:	Alkoholfr. Hotel garni Thunerstube, Bälliz 54, Tel. 033 2 99 52
Sommerbetriebe:	Alkoholfr. Restaurant Schloss Schadau, Tel. 033 2 25 00
	Alkoholfr. Strandbad-Restaurant, Tel. 033 2 37 74



Ihre Hotels in Zürich

garni, alkoholfrei, freundliche Atmosphäre

Seidenhof Sihlstrasse 7/9, Nähe Hauptbahnhof
8021 Zürich, Telefon 01 23 66 10

Zürichberg Orellistrasse 21, Höhenlage
8044 Zürich, Telefon 01 34 38 48

Rigiblick Germaniastrasse 99, Höhenlage
8044 Zürich, Telefon 01 26 42 14

Rütli Zähringerstrasse 43, Nähe Hauptbahnhof
8001 Zürich, Telefon 01 32 54 26

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften
Mühlebachstrasse 86, 8032 Zürich, Telefon 01 34 14 85



Hauert

GROSSAFFOLTERN/BERN

Volldünger «Gartensegen», der ideale Garten- und Gemüsedünger, Blumendünger und reines Pflanzennährsalz **Hauert**

Oba-Lanze, wasserlöslicher Baumdünger

NEU: Vegesan, Hauert, der hochprozentige, flüssige Volldünger zur Blatt- und Wurzel-düngung von Zierpflanzen, Gemüse und anderen Kulturen.

Beerendünger Ha-BEE, Rasendünger Ha-RAS

NEU: Nertil Hauerts Rasendünger mit Unkrautvernichter

Rosendünger Ha-ROS

Humist-Schnellkompostierungs-Mittel

Die wirtschaftlichen Erfolge sämtlicher M-Genossenschafts-Unternehmungen erlauben nun eine intensive Förderung kultureller Bestrebungen. So konnten in europäischen Sprach- und Bildungszentren in 21 Schulen annähernd 18 000 Kursteilnehmer jeden Alters ihr Wissen bereichern. Ex Libris, der Buch- und Grammo-klub, erhöhte seinen Umsatz auf 70 Millionen Franken und zählt heute in der ganzen Schweiz 542 000 Mitglieder. Die Klubhaus-Konzerte bedeuteten richtige Höhepunkte der Konzertsaison, und die Klubschulen verzeichneten 268 142 Teilnehmer im Rahmen der Erwachsenenbildung.

Der Park «Im Grüene» in Rüschlikon war wiederum Treffpunkt zahlreicher Familien, wo sie erholsame Stunden geniessen konnten. Das Gottlieb-Duttweiler-Institut für wirtschaftliche und soziale Studien veranstaltete zahlreiche Tagungen und Seminare, an denen rund 3500 Personen aus 30 Ländern teilnahmen. Im Institut für Ernährungsforschung wurde der Auskunftsdienst weiter ausgebaut, und neue wichtige Publikationen aus dem Gebiet der Ernährung wurden veröffentlicht. Der Treffpunkt im Welschland, die Stiftung «Pré-Vert du Signal-de-Bougy», wurde erneuert und erweitert. Auch dort fanden zahlreiche Veranstaltungen statt.

Zur Linderung von Not und zur Unterstützung verschiedener Projekte standen 1 650 000 Franken zur Verfügung, wobei die «Aktion saubere Schweiz», das Schweizerische Jugendschriftenwerk und die Pestalozzi-Weltstiftung, die Nidwaldner Wanderwege und eine landwirtschaftliche Mittelschule in Israel zu den Benefizienten gehörten. Zudem kann jede einzelne Migros-Genossenschaft ein halbes Prozent ihres Umsatzes für soziale Aktionen ausgeben.

So sind eine grosse Zahl von Unternehmungen und Menschen Nutzniesser von einem Unternehmen, das auf streng kaufmännischen Prinzipien aufgebaut ist. *H. K.*

Neuerscheinungen am Büchermarkt

Köstlichkeiten aus dem Römertopf von Arne Krüger

Dass sich auch unter unsern Vorfahren schon recht kluge Köpfe befanden, beweist die Tatsache, dass heute wieder recht oft auf altbewährte Bräuche zurückgegriffen wird. Das ist auch in der Kochkunst so, wo der schon von römischen Legionären verwendete Römertopf, ein poröses Keramikgefäss, wieder zu Ehren gelangt. Der Autor des vorliegenden Buches hat im gleichnamigen Verlag ein Rezeptbüchlein herausgegeben, das allen Freunden des Römertopfes Anregungen gibt, wie sie kalorienarm und doch sehr schmackhaft kochen können. Es ist dies eine willkommene Ergänzung zum schon gut eingeführten Römertopf. *H. K.*

Kampf für die Kommenden von Fritz Wartenweiler

Das im Rotapfel-Verlag, Zürich, erschienene, sehr lesenswerte Buch befasst sich mit der Alternative Natur gegen Technik – Technik gegen Natur und stellt uns vor die Frage, ob die Natur oder die Zivilisation obsiegen werde. Das Werk fusst auf den Warnungen vieler Forscher, Biologen und Soziologen und schildert das Wirken einiger berühmter Zeitgenossen, die sich mutig dem überschwenglichen Trend der Zeit entgegenstellen. Wartenweiler, der all unsern Leserinnen bekannt sein dürfte, hat in seinem Buch auch eine Reihe eigener Überlegungen eingeflochten. *H. K.*

Süsses aus dem Römertopf

Wer die praktischen und geschmacklichen Vorzüge des Römertopfs beim Braten und Schmoren von Geflügel und Fleisch kennengelernt hat, freut sich bestimmt über das folgende Rezept, das vielerlei Anregung für «süsse Experimente» vermittelt. Es braucht ja schliesslich nicht immer Fleisch zu sein... Und gerade originelle Süssspeisen lassen sich im Römertopf mit Leichtigkeit zubereiten. Zum Beispiel «Äpfel alla Nonna»... und «als Tüpfchen auf dem i» servieren wir dazu flüssigen Rahm, eine Kugel Eiscreme oder eine heisse Vanillesauce.

Äpfel alla Nonna

1-2 mittelgrosse Äpfel pro Person
2-3 Esslöffel Zitronensaft oder Weisswein
Füllung:
1-2 Esslöffel gemahlene Mandeln oder Haselnüsse pro Apfel
1 Esslöffel Weinbeeren pro Apfel
1 Esslöffel Zucker pro Apfel
etwas Rahm
Butterflocken
Zucker

Die Äpfel schälen und aushöhlen. Mit Zitronensaft beträufeln oder in Weisswein drehen. Für die Füllung die Nüsse, Weinbeeren und den Zucker mit etwas Rahm befeuchten und mischen. Die Äpfel mit dieser Masse füllen und in den gewässerten Römertopf stellen. In den Ofen schieben und je nach Apfelsorte (Boskop etwa 20 Minuten, Jonathan oder Golden Delicious zirka 40 Minuten) zugedeckt in guter Mittelhitze schmoren.

Kurz vor dem Auftragen können die Äpfel nochmals mit etwas Zucker bestreut und ohne Deckel im Ofen leicht gebräunt werden. Heiss servieren.



Einwohner-Ersparniskasse Bern

3000 Bern 7, Amthausgasse 14, Telefon 031 22 30 38

Berns älteste
öffentliche Sparkasse

Sparheft	4¼ %
Depotheft	4¾ %
Jugendparheft	5¼ %



10 Steinfels-Feinseifen, die so herrlich weich schäumen und angenehm frisch duften für Fr. 3.95. Dazu 15 Silva-Punkte.

STEINFELS

AZ 3084 Wabern



**Rasse
aus der
Tasse**

Merkurkaffee

Kaffee – wir lieben ihn, wir kosten ihn
wie der Weinkenner seinen Wein. Und damit wissen wir,
dass Kaffee nicht einfach Kaffee ist.
Deshalb nehmen es die Merkurkaffee-Experten mit
Kontrolle, Mischung und Degustation sehr genau.
Nur was ihrer strengen Prüfung ohne Einschränkung
standhält, wird mit der Merkur-Garantie
versehen und zum Verkauf freigegeben – die Gewähr
für Sie, mit jedem Paket Merkurkaffee hocharomatischen,
erstklassigen Kaffee zu erhalten.
Merkurkaffee – der Kaffee par excellence!